

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 27 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 3. Juli 1953

Bundeskanzler Ing. Raab:

Wir müssen die Produktivität steigern

Bei einer Ansprache anlässlich der Wiener-Neustädter Ausstellung gab Bundeskanzler Ing. Raab einen kurzen Rückblick auf die wirtschaftlichen Maßnahmen während der letzten zwei-einhalb Monate. Das Hauptaugenmerk war zunächst auf die Wiederbelebung der Investitionstätigkeit gerichtet, um die Zahl der Arbeitslosen zu verringern. Leider bestehe keine Möglichkeit, dieses Problem mit einem Schlage zu lösen, sondern es mußten eine Reihe von Detailmaßnahmen ergriffen werden. Der Bundeskanzler erinnerte an die schweizerische Anleihe zum Ausbau des Telefonnetzes, an den Bankkredit zum Ausbau der Staatstheater und verwies auf die Energieanleihe. Weitere wichtige Maßnahmen sind im Gange. Die Regierung hat bei der Weltbank um einen Kredit für den weiteren Ausbau der Wasserkraftwerke angesucht und bemüht sich um eine möglichst rasche Freigabe der Counterpartmittel. Große Sorge hat die Schrumpfung des Exportes verursacht. Da die Marshall-Hilfe von Jahr zu Jahr geringer und in naher Zukunft vollkommen aufhören wird, bedeutet der Export im wahrsten Sinne des Wortes das Leben, zur Behebung des Exportes wurden das neue Außenhandelsverkehrsgesetz und das Ausfuhrförderungsgesetz beschlossen. Weitere Gesetze, die zu einem klaglosen Funktionieren der Wirtschaft notwendig sind,

wurden beschlossen. Dem Steueränderungsgesetz wird im Herbst noch ein Gesetz über die Steuervereinfachung folgen. Es wird die von den Arbeitnehmern als unerträglich empfundene Steuerprogression mildern, und die Steuerverrechnung vereinfachen. Dadurch werden den Betrieben administrative Erleichterungen und auch dem Staat eine Vereinfachung und Verbilligung der Steuereinhebung ermöglicht. Es soll dies ein Schritt auf dem Wege zur praktischen Verwaltungsvereinfachung werden. Zur Frage der Produktivität erklärte der Kanzler: Die Wirtschaft weiß am besten, wodurch sie ihre Produktivität steigert und man darf ihr keine Fesseln anlegen. Ohne Mehrleistung aber gibt es keine Produktivitätssteigerung und diese Mehrleistung müsse erzielt werden. Die Summen, die zur Hebung der Produktivität zur Verfügung gestellt werden, kommen jedem einzelnen Betrieb zugute und er trägt

für deren zweckmäßige Verwendung die volle Verantwortung. Die Verwendung dieser Mittel muß zweckmäßig sein und die Betriebe müssen sich durch Zuziehung von Fachleuten beraten lassen. Die Bundesregierung wird auch weiterhin bemüht sein, insbesondere in den Herbstmonaten Investitionsmöglichkeiten zu schaffen, um ein Ansteigen der Arbeitslosenziffern zu verhindern. Sie wird versuchen, Arbeitsmöglichkeiten vor allem in den Gebieten zu schaffen, in denen die Arbeitslosigkeit besonders groß ist. Diese Bemühungen setzen aber die Mitwirkung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmerschaft voraus. Eine höhere Produktivität kann man durch Mehrleistung der Arbeitnehmer oder durch moderne Ausstattung des Betriebes erreichen. Erhöhte Produktivität ermöglicht die Herabsetzung der Preise, besseren Absatz und größere Verdienstmöglichkeiten. Diese Grundsätze einer modernen Wirtschaft müsse jeder verstehen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die günstige Devisenlage ermöglichte es, die **Devisenbestimmungen für den Reiseverkehr wesentlich zu erleichtern**. Eine Kundmachung der Nationalbank

besagt u. a., daß Inländer ohne besondere Bewilligung der Nationalbank bei Auslandsreisen je Person inländisches Geld bis zu einem Gesamtbetrag von 1000 S mitnehmen können, weiters innerhalb dieser Grenze auch ausländische Geldsorten bis zum Gegenwert von 30 S und schließlich — allerdings nur einmal jährlich — ausländisches Geld bis zum Gegenwert von 150 S als Handgeld.

Ab 1. Juli können österreichische Staatsbürger **ohne Visum nach Westdeutschland** ausreisen. Erforderlich ist nur mehr ein gültiger Reisepaß.

Die **neue Fähre in Grein a. d. Donau** wurde am vergangenen Sonntag ihrer Bestimmung übergeben. Das Fährschiff ist mit einer Tragfläche von 155 Quadratmeter und einer Tragkraft von 25 Tonnen allen Anforderungen gewachsen. Der Bau erforderte 1.522.000 S.

Vor kurzem hat die VÖEST. in Linz ein **neues Verfahren zur Herstellung billiger und brauchbarer Briketts** aus heimischer Braunkohle erprobt. Es sind sogenannte Mischbriketts, die aus Feinkohle und fünf bis zehn Prozent Sägespäne bestehen.

In Melk fand dieser Tage die **Eröffnung des zweitgrößten Rasthauses Österreichs** statt, das an der Bundesstraße nach Wien, direkt unterhalb des Stiftes, liegt und auf einer Fläche von 3500 Quadratmeter den durchfahrenden Automobilisten zur Verfügung steht. Der Tag und Nacht geöffnete Betrieb besteht, ähnlich dem im Ausland üblichen Einrichtungen dieser Art, aus einer Tankstelle, die bis zu zwanzig Autobusse aufnehmen kann, samt Autoservice sowie einer Gaststätte. Die größte derartige Anlage in Österreich wurde vor einem Jahr in Innsbruck eröffnet.

In Schönfeld im Marchfeld wurde dieser Tage die erste genossenschaftliche **Beregnungsanlage** eröffnet, die als Versuchsanlage im Rahmen des von Hofrat Dr. Jung geplanten großen Projektes der gesamten Bewässerung des Marchfeldes dient. Die Anlage, die ein Gebiet von einem Quadratkilometer beregnet, verfügt über ein festes und ein variables Rohrleitungsnetz von fünf Kilometer Länge. Diese Versuchsanlage bildet die erste Stufe zur gesamten künstlichen Bewässerung des Marchfeldes.

Auf eine grauenvolle Art machte der 32jährige Hilfsarbeiter Eduard Kranzer aus Baumgarten im Tullnerfeld seinem Leben ein Ende. Der Mann brachte unter einem 40 Zentimeter hohen Stoß Dachziegel eine Sprengladung an und legte sich auf die Ziegel. Dann hielt er ein Streichholz an die Zündschnur und Sekunden später wurde der Körper Kranzers in unzählige Stücke zerrissen. Leichterteile lagen im Umkreis von 40 m im Hof des Anwesens der Mutter Kranzers und im benachbarten Feld.

Als dieser Tage der 15jährige Adolf Windt aus Rosendorf, Bezirk Jennersdorf, Burgenland, mit dem Schrotgewehr seines Vaters hantierte, **löste sich plötzlich ein Schuß**, der die fünfjährige Nichte des Burschen unterhalb des rechten

Schlüsselbeines traf. Das Kind starb kurz nach dem Unfall.

In Graz spielte sich eine **blutige Familientragödie** ab, die größtes Aufsehen erregte. Der 87jährige ehemalige Musikprofessor und Schriftsteller Hermann A. Berger beging, nachdem er einen Mordversuch an seiner 54jährigen Gattin Elisabeth unternommen und einen Polizisten erheblich verletzt hatte, durch einen Schuß in den Mund Selbstmord. Der Greis hatte sich eine Kugel in den Mund gejagt und war, da das Projektil in das Hirn gedrungen war, sofort tot gewesen. Das Motiv der Tat war Eifersucht.

Der 26jährige Friedrich Fallmann aus Mauer-Öhling bei Amstetten wollte Donnerstag abends das Lastauto seines Schwiegervaters, das eben abgeladen worden war, um eine Hausecke herum in die Garage fahren. Dabei streifte der Wagen einen Baum und **stürzte über eine fast sechs Meter hohe Böschung in die Url**. Der junge Mann versank samt dem Auto im tiefen Wasser. Es gelang ihm jedoch, schon unter Wasser, aus dem Führerhaus zu entkommen und an die Oberfläche aufzutauchen. Nachbarn holten ihn mit einer Leiter heraus. Fallmann — der keinen Führerschein besitzt — hat, um aus dem Führerhaus zu gelangen, eine Windschutzscheibe eingeschlagen und sich dabei den Arm zerschnitten.

Beim Maibaumschneiden in Lavantegg bei Obdach kam es während der Aufführung eines Einakters, der einen Zweikampf zwischen Jäger und Wildschütz zeigt, zu einem **schweren Unfall**. Die Darsteller, Holzknecchte aus dem Dorf, hatten ihre Gewehre statt mit Platzpatronen mit Schrot geladen. Als nun der 26jährige Landwirtssohn Franz Bauer von einer vollen Ladung, die der „Jäger“ abgefeuert hatte, getroffen wurde, sank er blutüberströmt zusammen. Man brachte ihn mit Verletzungen am linken Auge, im Gesicht, an der Halsschlagader, an der linken Brustseite und mit zwei Schrotkörnern in einer Herzkammer in das Landeskrankenhaus Graz.

AUS DEM AUSLAND

Der englische Premier **Winston Churchill** ist erkrankt. Aus diesem Grunde wurde die schon lange geplante Bermuda-Konferenz verschoben.

Königin Elisabeth von England weilte zu einem Staatsbesuch in Edinburg in Schottland, wo große Feierlichkeiten mit einer großen Prozession stattfanden. Bei der „kleinen Krönung“, wie die Schotten die Feierlichkeiten nannten, hielt die Königin für kurze Zeit die Krone der Könige von Schottland in ihren Händen. Sie ist die erste britische Monarchin, die seit der im Jahre 1707 geschlossenen Union zwischen Schottland und Großbritannien diese symbolische Handlung vornahm.

Die Regierungskrise in Frankreich, die über einen Monat dauerte, ist nun beendet. Als fünften Politiker ist es dem Unabhängigen Republikaner **Joseph Laniel** gelungen, die erforderliche Stimmenanzahl zur Bestätigung als neuer Ministerpräsident zu erlangen.

Rudolf Habsburg, der jüngste Sohn Kaiser Karls, vermählte sich am Dienstag mit der 24jährigen russischen Gräfin Xenia Tschernyschew-Besobrasow, die er beim Studium in Newyork kennengelernt hatte. Rudolf Habsburg ist Angestellter einer amerikanisch-kanadischen Bank in Newyork.

Im Verlauf einer Feier in Kathmandu hat die Regierung von Nepal dem **Bewieger des Mount Everest, Tensing**, einen Betrag im Werte von rund 55.000 österreichischen Schilling überreicht. Der Leiter der Expedition, Sir John Hunt, und der zweite Bewieger des Mount Everest, Hillary, erhielten Gurkha-Dolche mit edelsteinbesetzten Scheiden. An die anderen Mitglieder der Expedition wurden mit Korallen geschmückte Kästchen aus Kupfer verteilt.

Die bekannte österreichische Schauspielerinnen **Annie Mayer-Stappler** ist bei einem Autounfall in München tödlich verunglückt. Sie stand in Verhandlungen mit zwei großen österreichischen Filmunternehmungen wegen Übernahme einer Hauptrolle in zwei Filmen bzw. wegen eines Gastspiels an einem Wiener Theater. Annie Mayer ist jahrelang in der „Insel“ und dann im Volkstheater aufgetreten.

Unwetterkatastrophe im Ybbs- und Erlaufthal

Eine Unwetterkatastrophe von seltener Größe am Sonntag den 28. Juni war gewissermaßen der Abschluß der lange andauernden schweren Regenfälle, die in den letzten vierzehn Tagen über unser Gebiet niedergingen. Da es dazwischen immer wieder stundenweise Ausdehnungen gab, vermochte niemand anzunehmen, daß es noch so schlimm werden würde. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag setzten neue schwere Regenfälle ein, die von der biologischen Station in Seehof mit 21,5 mm registriert wurden. Die am Sonntag einsetzenden Regengüsse wurden mit 61,5 mm angegeben. Die vom Himmel fallenden Regenfluten ließen alle Bergbäche bedrohlich anschwellen, die viel Geröll mitführten. Noch glaubte man, daß es nicht so schlimm werden könne, als die Sirene die Feuerwehr zusammenrief, die sofort die Brückensicherung übernehmen mußte.

In der weiteren Umgebung von Lunz, Neuhaus, Gaming und sonstige Orte schien es nicht schlimm zu sein, während es im Lunzer Gemeindegebiet immer ärger wurde. Die Ybbs war zu einem hochgehenden Strom geworden, aber viel ärger waren die Bergbäche in der Umgebung von Lunz. Die unheimlichen Regengüsse haben vor allem die westlichen Seitentäler betroffen. Die Bäche des Stiegengrabens und Hagergrabens waren in dahinstürzende braune Flüsse verwandelt. Der neu angelegte Weg durch den Hagergraben wurde völlig zerstört, die Wasser- und Geröllmassen haben in Kasten zur Unterschwemmung des Bahnkörpers geführt. Der Sulzbachgraben zeigt in seiner Weganlage ein Bild der Verwüstung, ebenso schlimm war es im Kothertal und in Bodingbach. Die Straßen sind mit Geröll überschüttet und zeigen andererseits tiefe Schwemmlöcher. Wer von dort und aus dem Hackstockgraben am Sonntag früh zur Kirche ging, hat auf dem Rückweg schon die Verwüstungen angetroffen.

Nicht anders war es im Zwieselgraben, wo der erst vor einigen Jahren angelegte Weg völlig zerstört wurde und wo mannstiefe Löcher ausgeschwemmt wurden. Auch die neue Straße von Grubberg bis Weißenbach hat recht gelitten, doch wird an ihrer Wiederherstellung bereits fieberhaft gearbeitet. Alte Leute berichten, daß seit Menschengedenken keine so große Überschwemmung zu verzeichnen ist. Der Flurschaden durch Vermurung ist teilweise bedeutend, der Schaden in allen Fällen groß. Durch Erdbeben ist auch die Bahn von Lunz nach Pfaffenschlag unterbrochen, doch wird der Verkehr durch Pendeleinrichtung aufrechterhalten.

In Lunz selbst drang das Wasser, das von den Lunzberghängen ins Tal stürzte und hier Felder und Gärten zum Teil knietief überschwemmte, in Kellern und Wohnungen ein. Im Verein mit der Feuerwehr hat die ganze Bevölkerung irgendwie mit den Wasserfluten zu kämpfen gehabt. Beinahe hätte der wildgewordene Bodingbach den ganzen tiefer liegenden Teil des Ortes unter Wasser gesetzt. Die Braunseis-Brücke, die am Einfluß des Bodingbaches in die Ybbs ersteren überbrückt, wurde von den braunen Lehmfluten weggerissen und die Feuerwehr hatte hier schwere Arbeit zu leisten, um wenigstens noch Holzteile zu retten. Tiefgelegene Häuser an einem dieser Bäche haben teilweise stark Schaden gelitten, wenn Wasser, Holz und Geröll in Ställe und Wohnräume eindrang. Die Feuerwehr hat in den schwierigsten Fällen überall geholfen, Schlimmeres zu verhindern.

Für den Fremdenverkehr haben die Schäden keine weitere Bedeutung. Die beiderseitige Verbindung auf der Ybbstalbahn ist zum Teil schon wieder hergestellt oder wird es in kürzester Zeit sein. Per Auto ist Lunz über Mariazell, über Gaming-Marktstein, Säge oder auch über Gresten-Kripp-Göstling zu erreichen.

Überall wird fieberhaft gearbeitet, um die teilweise beträchtlichen Schäden auszubessern, die dieses schwere Unwetter und Hochwasser über den schönen Alpenort Lunz gebracht hat. Nachdem dieser Ort im Mai und Juni noch starken Schneefall verzeichnen mußte, ist zu hoffen, daß mit diesem Hochwasser dieses Tal zunächst von weiteren Katastrophen verschont bleibt.

Außer in Lunz, das am meisten unter der Unwetterkatastrophe litt, wurde auch im ganzen Ybbs- und Erlaufthal größerer Schaden angerichtet. So riß in Mitterau das Hochwasser eine Straßenbrücke weg. Der Ybbsfluß trat aus seinen Ufern und überschwemmte im Gemeindegebiet von Göstling an drei Stellen die Bundesstraße. Auch der Göstlingbach überflutete an einer Stelle die Straße. In Göstling standen mehrere Häuser bis zu einem Meter unter Wasser. In Gresten verwandelte der Großbach die Hauptstraße für einige Stunden in einen Bach. In Gaming mußten drei Ortsbrücken gesperrt und zwei Häuser evakuiert werden. Mehrere Straßen im Scheibser Bezirk waren wegen Überschwemmung und Vermurung unpassierbar.

Wien war am Sonntag durch einen Blitzschlag in die Überlandleitung zwischen Ernsthofen und Gresten eine Stunde lang ohne Strom.

Der schwedische Oberste Gerichtshof verurteilte den Innenminister Gunnar Hedlund wegen nachlässiger Ausfüllung seiner Einkommensteuererklärung zu einer Geldstrafe von 1400 Kronen (über 8000 ö. S.), die mitangeklagte Ehefrau wurde freigesprochen. Hedlund und seine Frau hatten vergessen, in der Steuererklärung den Betrag von 8173 Kronen anzuführen, den sie für einen Holzverkauf erhalten hatten.

Die Unwetterkatastrophe, die über Japan hereingebrochen ist und die besonders hart die dichtbesiedelte süd-japanische Insel Kjuschiu traf, erweist sich als die schwerste seit 60 Jahren. Ihr Ausmaß erinnert an das Unglück, von dem Holland im Februar betroffen worden war. Die Bewohner ganzer Städte befinden sich auf der Flucht vor den Wassermassen; die Zahl der Obdachlosen wird auf über eine Million geschätzt. Ertrunken sind 460 Personen, 660 werden vermißt. Von den Vermissten muß angenommen werden, daß sie in den Fluten umgekommen sind.

Ein Jahr lang als die schönste Frau der Welt zu gelten, scheint anstrengender zu sein, als ein normaler Mensch ertragen kann. Armi Kuusela, die blonde Finnin, die im vergangenen Jahr in Long Beach zur Miß Universum gekrönt worden war, erklärte jetzt, sie sei ihres Daseins als Schönheitskönigin überdrüssig, wolle auch nichts mehr vom Film wissen, sondern habe nur den Wunsch, ihrem Mann, den sie vor vier Monaten geheiratet hat, den Haushalt zu führen und mindestens drei Kinder zu bekommen.

Der österreichische Staatsbürger Leopold Mastaller führte in Bonn ein Heißdruckluft-Massagegerät vor, das mit einer neuen Massagemethode Heilerfolge bei Rheuma, Ischias, Kinderlähmung und Bandscheibenschaden erzielen soll. Auf die in zweijährigen Versuchen entwickelte Erfindung wurden Mastaller das deutsche Reichspatent und fünf andere Auslandspatente erteilt. In dem Apparat wird Luft angesaugt, komprimiert, sterilisiert und vorgewärmt. Bei der Behandlung wird der Luftstrahl durch einen Schlauch an den Krankheitsherd herangeführt. Die Behandlung soll völlig schmerzfrei sein.

Auf dem spanischen Militärübungsplatz von San Lorenzo in der Nähe von Mahon wurde ein Geschütz durch eine vorzeitig explodierende Granate zerrissen, wobei 15 Mann getötet und 14 schwer verletzt wurden.

Der ehemalige britische Offizier J. Kelsey in Neuseeland hat ein Gewehr erfunden, das auch um die Ecke schießen kann. Diese neuartige Waffe wurde dem Kriegsministerium nach London zur Überprüfung übersandt. Kelsey hat seine Erfindung zum Patent angemeldet.

Eine italienische Unterwasserexpedition ist nach viermonatigem Aufenthalt am Roten Meer mit 3000 Fischen und Weichtieren, von denen eine große Anzahl bisher unbekannt war, und einem einzigartigen Exemplar einer Sternkoralle nach Neapel zurückgekehrt.

Um eine Handvoll Münzen aus den Opferstöcken der Kathedrale von Salisbury stehlen zu können, zertrümmerten unbekannte Diebe in der Nacht zum Freitag zwei 700 Jahre alte kostbare

Chorfenster, die zu den ältesten Glasmalereien der Gotik gehören. Sie können wahrscheinlich nicht restauriert werden.

Als der Lokomotivführer eines Zuges, der mit 31 Waggons von der australischen Station Bogang Gate abgefahren war, im 30 km entfernten Bahnhof Parks eintraf, sah er zu seinem größten Erstaunen, daß sein Zug nur mehr als Lokomotive und vier Waggons bestand. Eine Räuberbande hatte unterwegs die übrigen Waggons abgekoppelt und geplündert.

Der Prozeß gegen den siebenfachen Londoner Frauenmörder John Christie, der weit über die Grenzen Englands hinaus Aufsehen erregt hatte, wurde dieser Tage beendet. Nach eineinhalbstündiger Urteilsberatung hatten die Geschworenen den Angeklagten „schuldig“ gesprochen. Daß er unter dem Einfluß einer Geisteskrankheit gehandelt habe, wurde ihm nicht zugebilligt. Darauf verkündete der Richter das Urteil: John Christie wird wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilt.

Vor einigen Tagen erlag in Stuttgart ein achtjähriger Knabe einem Gehirnschlag. Bei der Obduktion stellte sich heraus, daß die Todesursache eine ungewöhnlich starke Entwicklung des Gehirns war. Die Gehirnmasse des Kindes wog 1700 Gramm. Das Gehirn eines erwachsenen Menschen wiegt 1500 Gramm.

Zeichnet der „kleine Mann“ Energieanleihe 1953?

Ja! Trotz der vielen bitteren Enttäuschungen, die er nach zwei Weltkriegen in Kauf nehmen mußte! Denn man begegnet einem nationalen Unglück nicht durch „ewigen Groll, weil es so gekommen ist“ oder durch völlige Teilnahmslosigkeit gegenüber allen Fragen, die die Allgemeinheit betreffen, sondern nur durch lebhafteste Teilnahme an allen jenen Maßnahmen, die der Wiedergesundung der Wirtschaft unseres Vaterlandes und damit dem Wohl jedes einzelnen dienen. Zu den geeignetsten Maßnahmen, die in letzter Zeit zur Stärkung der finanziellen Reserven unseres Staates getroffen wurden, zählt die

Energieanleihe 1953!

Wenn der Staat alle seine Bürger zur Zeichnung auffordert, dann rechnet er nicht mit einem kleinen Häuflein von Patrioten aus der guten alten Zeit, sondern mit der Masse unseres aufgeschlossenen und durch die Erfahrungen einer harten Zeit reifen Volkes. Die Marshall-Hilfe, die uns die Vereinigten Staaten von Amerika gewährten, ist mit Ende 1952 abgelaufen und was wir von dort in Hinkunft noch bekommen werden kann höchstens unseren lebenswichtigen Bedarf ergänzen. Wir müssen uns daher aufraffen und aus eigener Kraft jene Mittel aufbringen, die notwendig sind, um die für den weiteren Bestand Österreichs wichtigen Investitionen selbst durchführen zu können.

Die Zeit schreitet fort und mit ihr die Entwicklung der modernen Technik, von der die wirtschaftliche „Produktivität“ eines Staates abhängt. Wir können gegenüber unseren Nachbarstaaten nicht zurückbleiben, wenn wir uns den Lebensstandard erhalten wollen, den wir sorgen werde, daß die arbeitswilligen jungen Menschen in Österreich auch Arbeit bekommen. Der VP-Abgeordnete Zach hat in derselben Sitzung auch gleich vordemonstriert, wie die VP diese „Gewissenfrage“ lösen will: Mit Hilfe eines „freiwilligen Arbeitsdienstes“. Die Proteste der Jugend in den verschiedenen Orten und Betrieben unseres Landes haben diese Absichten vorläufig wieder verstummen lassen. Nun redet man von der Einführung eines einjährigen Lehrganges und hat dafür bereits im Dienstpostenplan „Vorsorge getroffen“. Aber dieser einjährige Lehrgang ist auch keine Lösung, denn er soll nur an Hauptschulen angeschlossen werden; in Niederösterreich gibt es aber hunderte Gemeinden ohne Hauptschulen.

Ebensowenig wie die Regierungsparteien für die Jugend in den Städten und in den Industriegemeinden tun, ebenso wenig kümmern sie sich um die Landjugend. Ein Jahr bereits existiert ein sogenanntes Bundesgesetz für die Regelung der landwirtschaftlichen Berufsausbildung. Dieses Gesetz schreibt den Ländern vor, binnen sechs Monaten ein Landesausführungsgesetz zu beschließen. Bereits im März dieses Jahres ist diese Frist abgelaufen, aber in Niederösterreich hat man es nicht der Mühe wert gefunden, ein entsprechendes Landesgesetz zu schaffen.

„Es gibt nur einen einzigen Lichtblick in dieser Frage“, sagte Abgeordneter Pospischil am Schlusse seiner Ausführungen. „Das ist die USA, die allein in Niederösterreich seit 1950 sechs Lehrwerkstätten für die Jugend errichtet hat und die auch heuer wieder eine beträchtliche Anzahl von Lehrlingen einstellen wird. Der Landtag geht in wenigen Wochen in die Ferien, er hat aber keineswegs mitgeholfen, das große Problem der Jugendarbeitslosigkeit zu lösen.“

Die beiden Regierungsparteien fanden es nicht der Mühe wert, auch nur ein Wort über den Dienstpostenplan zu verlieren. Er wurde ohne die Stimmen des Linksblocks „genehmigt“.

Die Ärzte sind der Ansicht, daß der Knabe von Geburt an unter heftigen Kopfschmerzen gelitten haben muß, ohne diese jedoch als ungewöhnlich zu empfinden, da er einen schmerzlosen Zustand niemals gekannt hat. Der Gehirnschlag war dadurch ausgelöst worden, daß die Schädeldecke des Kindes die ungewöhnlich große Gehirnmasse schwer deformiert hatte.

Von einer amerikanischen Expedition wurde vor der südfranzösischen Küste ein dem griechisch-römischen Kulturkreis angehörendes Frachtschiff aufgefunden, das vor etwa 2180 Jahren gesunken sein soll. Dieses Schiff, das 33 Meter lang ist und der 600-Tonnen-Klasse angehört, soll nun gehoben werden. Die Taucher der Expedition werden bis Mai die in dem Schiff befindliche Ladung geborgen und das Fahrzeug von Sand und Schlamm befreit haben.

In feierlichem Schwarz folgten drei tieftrauernde Hinterbliebene in einem Dorf bei Turin einem Sarg. Um wieviel größer wurde aber erst ihr Schmerz, als Karabinieri, die mit einem Jeep angebraust kamen, den Trauerzug aufhielten und auf Öffnung des Sarges bestanden: Er quoll über von Nylonstrümpfen und anderen interessanten Dingen. Die nächste Polizeistation übernahm die Beendigung dieser originellen Trauerfeier.

uns in schwerer Nachkriegszeit durch eine vorbildliche soziale Gesetzgebung gerade für die breite Masse mühsam erworben haben.

„Produktivität“ — was bedeutet dieses recht oft mißverständliche Wort? Einfach gesagt: mehr, besser und billiger erzeugen, ohne unsere körperlichen Kräfte stärker beanspruchen zu müssen. Dieses Ziel erreichen wir, wenn wir einfacher, leichter und sicherer arbeiten! Nun ist allen — auch dem kleinen Mann — klar, daß wir so nur dann arbeiten können, wenn wir die moderne Technik in den Dienst unserer Arbeit stellen. Jeder vernünftige Mensch nützt den Fortschritt, wo und wie er es am besten vermag. Bei uns in Österreich schlummern in den Gletschern, in den mächtigen Gebirgsflüssen und nicht zuletzt in unserer Donau ungeheure Energien, die wir uns dienstbar machen müssen. Denn sie sind in Form von Elektrizität der Atem unserer Industrien und das einfachste Mittel, in den kleinen und kleinsten Haushalt eines jeden von uns Wärme und Licht hineinzutragen.

Die Energieanleihe 1953 ermöglicht große und langfristige Investitionen! Investitionen schaffen Arbeit, sie wirken der menschenparenden Technik, der Arbeitslosigkeit entgegen und bringen uns der so sehr erwünschten Vollbeschäftigung näher! — Die

4%prozentige fünfjährige Energieanleihe (kurzfristig) und die 5%prozentige 25jährige Energieanleihe (langfristig) bieten:

1. Eine gute Verzinsung;
2. dem Lohn- bzw. Gehaltsempfänger eine 15prozentige Lohnsteuerermäßigung, und zwar auch dann, wenn er infolge zu geringen Einkommens nicht mehr lohnsteuerpflichtig ist, da die Zeichnungsstelle den auf die Zeichnung entfallenden Ermäßigungsbetrag für den Zeichner bei der zuständigen Finanzlandesdirektion anfordert;
3. allen eine vorzügliche Trefferchance; und
4. die Möglichkeit, die 5 Prozent Energieanleihe 1953 nicht nur durch Vollzahlung, sondern auch in acht aufeinanderfolgende gleichen Monatsraten erwerben zu können, wobei für 200 S 5%prozentige Energieanleihe nur 160 S zu bezahlen sind, da sowohl 15 Prozent Lohnsteuerermäßigung als auch 5 Prozent Zinsen für das erste Jahr in Zahlung genommen werden. Beispiel:
100 S 5%ige Energieanleihe 1953 200 S
ab 15% Lohnsteuerermäßigung 30 S
ab 5% Zinsen vom 1. Juli 1953 bis 1. Juli 1954 10 S
160 S

Diese 160 S sind in acht aufeinanderfolgenden Monatsraten zu 20 S zu entrichten.

Beachtet die Zeichnungsprospekte und laßt euch bei der heimischen Sparkasse aufklären! Zeichnungsfrist bis 15. Juli 1953!

Arbeiter, Angestellte und Beamte! Sichert euren Arbeitsplatz durch Arbeitsbeschaffung!

Rentner und Pensionisten! Sichert eure Altersversorgung, die ihr aus den sozialen Lasten der arbeitenden Schichten unseres Volkes schöpft!

Zeichnet Energieanleihe — auch wenn es nur der Mindestbetrag von 100 S ist, denn aus vielen kleinen Zeichnungen entsteht die große Gesamtleistung: Arbeit und Brot!

Wer hat jemals darauf verzichten können? Wir werden sie uns auch in unserem lieben, kleinen und so geplagten Österreich schaffen, wenn wir alle in den lebenswichtigen Dingen unseres Volkes einmütig zusammenstehen!

Österr. Volkspartei Waidhofen a.Y.

Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 19. Juni ein Mädchen Elisabeth Maria der Eltern Dipl. Forst-Ing. Alfred und Margarete Krenn, Waidhofen, Schloßweg 2. Am 19. Juni ein Knabe Michael Erich der Eltern Rudolf und Leopoldine Vetter, Schlosser, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 29. Am 19. Juni ein Knabe Franz Egon der Eltern Franz und Melitta Schramböck, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Sackgasse 2. Am 20. Juni ein Knabe Ernst der Eltern Johann und Leopoldine Dallner, Hilfsarbeiter, Windhag, Rotte Kronhobel 43. Am 20. Juni ein Mädchen Ingrid Elfriede der Eltern Rudolf und Herta Schweiger, Schlosser, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 41. Am 22. Juni ein Mädchen Edith Maria der Eltern Franz und Stefanie Heiß, Hilfsarbeiter, Sonntagberg, Böhrlerwerk 17. Am 21. Juni ein Mädchen Maria der Eltern Konrad und Hermine Schachinger, Hilfsarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 13. — Todesfall: Am 22. Juni Maria Sattler, Schülerin, Ybbsitz 12a, 13 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst, Sonntag den 5. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Waidhofner unter den Rußlandheimkehrern. In der Liste der Rußlandheimkehrer, die im Radio und in den Zeitungen veröffentlicht wurde, befinden sich auch Waidhofner. Es sind dies Josef Duda und Matthias Hoffmann. Bei zwei weiteren Namen läßt sich, da keine Geburtsdaten genannt wurden und Namensgleichheit vorliegen kann, nicht sicher feststellen, ob es die erwarteten Waidhofner sind. Die Heimat entbietet allen Heimkehrern recht herzliche Willkommgrüße!

Zur Matura. Die mündliche Matura haben außer den in unserer letzten Nummer genannten Kandidaten noch die Kandidaten Astrid Bartuska und Gottfried Furst abgelegt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Beamtenmatura. Am hiesigen Bundesrealgymnasium haben am 26. v. M. vor einer Prüfungskommission unter dem Vorsitz des Direktors Prof. Oskar Baummann folgende Kandidaten die Beamtenmatura mit gutem Erfolg abgelegt: Edgar Damberger, Angestellter des Arbeitsamtes; Johann Gamsriegler, Postangestellter; Alois Herold, Gemeindegemeinsekretär der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs; Ernst Luegmayr, Gendarmerierevierinspektor; Wilhelm Mayr, Buchhalter im städt. Krankenhaus; Franz Neumüller, Angestellter des Arbeitsamtes. Die schriftliche Matura hat am 19. ds. stattgefunden. Der Maturavorbereitungskurs konnte dank des weitgehenden Entgegenkommens der Direktion des hiesigen Realgymnasiums und der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten am Realgymnasium abgewickelt werden. Wir gratulieren allen Absolventen zu ihrem schönen Erfolg!

Ybbstaler Volksfest. Wie bereits in der vorigen Nummer bekanntgegeben, wurde das Ybbstaler Volksfest im Konviktsarten auf Sonntag den 5. ds. vorverlegt. Im Nachmittagsprogramm, das um 15.30 Uhr beginnt, spielt die Kolpingkapelle Waidhofen a. d. Ybbs. Weiters wirken verschiedene Singgruppen, Spielgruppen und Tanzgruppen aus der Stadt und der näheren und weiteren Umgebung mit. Die verbindenden Worte spricht der allseits bekannte Oberlehrer Pechorn aus Hollenstein, dem auch die Gesamtleitung der volkstümlichen Nachmittagsvorführungen obliegt. Ab 19 Uhr spielt die Stadtkapelle Tanzmusik und ein Schrammelquartett sorgt im Gemütlichen für Stimmung durch verschiedene Belustigungen und zahlreiche Buden ist für das leibliche und seelische Wohl der Besucher reichlich gesorgt. Ermäßigte Vorverkaufskarten zum Preise von 3 S (an der Kasse S 3.50) sind bei den Funktionären oder in der Papierhandlung Kappus-Ellinger oder in der Buchhandlung Hauer, Unterer Stadtplatz, zu haben. Die Bevölkerung von Stadt und Land wird zu dieser volkstümlichen Veranstaltung nochmals auf das herzlichste durch den Festausschuß eingeladen.

Heimkehr vom Bundes-Jugendingen. Sonntag den 28. Juni war es schon bekannt, daß der Mädchenchor der Hauptschule bei dem Bundes-Jugendingen recht erfolgreich abgeschnitten hat und man bereitete daher dem Chore bei seiner Ankunft am hiesigen Hauptbahnhof einen recht herzlichen Empfang. Die Kolpingkapelle war mit klingendem Spiel ausgerückt und als der Zug um 19 Uhr einfuhr, begrüßte die heimkehrenden Sängerinnen Musik und jubelnde Willkommengrüße einer großen Menschenmenge, vor allem aber der freudig gestimmten Eltern. Es wurden bei der Begrüßung mehrere und darunter recht launige Ansprachen gehalten. Schulrat Direktor Helmettschläger berichtete kurz über die Wiener Fahrt und Bürgermeister Kohout dankte der Jugend, die in Wien so erfolgreich ihr Können gezeigt hat, und besonders auch dem Leiter Lehrer Braith. Nachdem die hellen Stimmen der Mädchen noch einmal erklangen, ging es mit froher Musik

KPÖ-Bezirksleitung Waidhofen a. d. Y.

126 Berufsschulklassen eingestellt

So wird die Jugendarbeitslosigkeit von den Koalitionsparteien bekämpft

Einmal wird der n.ö. Landtag noch zusammentreten und dann in die Ferien gehen. Diese Ferien treffen fast auf den Tag mit dem Zeitpunkt zusammen, wo in Niederösterreich 22.000 junge Menschen die Schule verlassen. Für 22.000 Burschen und Mädchen bedeutet dies den Schritt ins Leben. Es wartet allerdings kaum Gutes auf sie. Die Koalitionsparteien, die vor den Wahlen noch 10.000 Lehrstellen versprochen haben, nützten die wenigen Monate bis zum Schluß nicht, um der Jugend genügend Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Es wurden zwar alle möglichen Komitees gebildet, aber Lösung wurde keine getroffen.

Vergangene Woche befaßte sich der Landtag in seiner vorletzten Sitzung vor den Sommerferien u. a. mit dem Dienstpostenplan für gewerbliche Berufsschulen. Aus diesem Dienstpostenplan geht eindeutig hervor, daß sich die Anzahl der Berufsschulen innerhalb der letzten Jahre — trotz der ansteigenden Geburtslehrgänge — verringert hat. Während es 1949 noch 87 Berufsschulen in Niederösterreich gab, ist ihre Zahl bis zum heutigen Jahr auf 69 gesunken; es gibt jetzt um 126 Berufsschulklassen weniger als vor vier Jahren.

„Der Dienstpostenplan trägt der Tatsache, daß heuer wieder zehntausende Jugendliche die Schule verlassen und einen Beruf erlernen wollen, in keiner Weise Rechnung“, stellt Abgeordneter Pospischil namens des Linksblocks im Landtag fest.

Der Sprecher der VP. hat während der Budgetberatungen vor drei Monaten noch behauptet, daß seine Fraktion mit „bestem Willen und Gewissen“ dafür

in die Stadt, wo wieder Ansprachen gehalten wurden und ein schönes Lied den schnell improvisierten herzlichen Empfang abschloß.

Platzkonzert. Samstag den 4. ds. findet von 7 bis 8 Uhr abends am Unteren Stadtplatz ein Platzkonzert der Stadtkapelle statt.

Ein sommerlicher Höhepunkt im Schloß Waidhofen. Nach monatelanger Vorbereitung ist es nun nächste Woche so weit. Die „Widerspenstige“ und ihr Bezahmer halten mit großem historischem Gefolge Einzug im Waidhofener Schloßhof. Ein manchmal schier unüberwindlicher Berg von Arbeit, den viele ungenannte freiwillige Helfer bewältigt haben, soll durch die zufriedene Anerkennung und den Beifall der Bewohner unserer Stadt sowie der Gäste aus nah und fern gekrönt werden. Es war bestimmt ein großes Wagnis, einen Klassiker wie Shakespeare mit seinen schauspielerischen und szenischen Höchstanforderungen in Waidhofen vorzubereiten. Trotzdem hofft die „Waidhofener Volksbühne“ dank dem großen, uneigennütigen Einsatz ihrer Mitarbeiter sowohl dem Dichter als auch dem Rahmen gerecht zu werden. Der Hof des Waidhofener Schlosses, um den uns viele Städte Österreichs beneiden, bietet alle Möglichkeiten, die fröhliche, ungebundene und spritzige Welt dieses in Italien spielenden Lustspiels zum Leben zu erwecken. Wie herrlich kann sich die bunte Welt der Shakespearschen Gestalten in den Arkaden, den Balkonen, den großen Toren und Türmen austoben. Eine gut durchdachte Regie und Inszenierung wird die 13 Bilder dieses komödienhaften, verwechslungsreichen Lustspiels im Flug vorüberwirlen lassen. Eine Symphonie von Licht, farbenprächtigen Kostümen und kulissenbefreiter Architektur wird die Zuschauer unter freiem Nachthimmel begeistern. Mehrfach ist der Zweck, der mit diesen Aufführungen erreicht werden soll. Vor allem wollen wir in der sonst nicht sehr ereignisreichen Sommersaison unseren Sommergästen, auswärtigen Besuchern und Waidhofenern ein paar Stunden Entspannung bieten. Unsere Gäste sollen den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß man ihnen in unserer Stadt, außer ihrer Schönheit und sprichwörtlichen Gastfreundschaft, auch durch die Pflege der schönen Künste den Aufenthalt so abwechslungsreich wie möglich gestalten will. Die Vorbereitungen, insbesondere der Bau der Sitz-Estrade sind auf lange Sicht getroffen. Es soll jeden Sommer eine solche Aufführung folgen. Der Reingewinn der Vorstellungen soll für den Bau eines Stadtsaales Verwendung finden. Die Volksbühne hat das Größtmögliche getan, um Waidhofen um ein Kulturereignis zu bereichern. Nun liegt es an den Bewohnern der Stadt und ihren Freunden aus nah und fern, durch zahlreiches Erscheinen die Bestrebungen der Waidhofener Volksbühne zu unterstützen. Da bereits zahlreiche Anmeldungen von Reiseunternehmungen aus Niederösterreich vorliegen, empfiehlt es sich, die Karten für die Vorstellungen am Samstag den 11. und Sonntag den 12. sowie am Samstag den 18. und Sonntag den 19. Juli bereits im Vorverkauf im Kaufhaus Schönhacker, Obere Stadt 15, oder telefonisch unter Nr. 237 zu sichern.

Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe — Österreichs Landes- schulinspektoren besuchen die Fachschule. Über Einladung der n.ö. Landesregierung fand eine Konferenz aller Landes- schulinspektoren Österreichs statt, nach welcher der Besuch einiger niederösterreichischer Schulen durchgeführt wurde. Die dreitägige Inspektionsfahrt führte von Wien über Stockerau, Krems, Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs, St. Pölten, Lilienfeld, Waldeck, Berndorf und fand in Baden bei Wien den Abschluß. So kamen denn am 25. Juni nach Waidhofen 5 Landes- schulinspektoren, und zwar Ing. Herrmann (Wien), Dipl.-Ing. Drimmel (OÖ.), Karl Robbacher (Kärnten), Josef Egg (Tirol), Hofrat Stidl (NÖ.), zwei Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht, Ministerialrat Dipl.-Ing. Cech und Frau, Sektionsrat Dr. Klausen, ferner Hofrat Dr. Schmidl als Vertreter der n.ö. Landesregierung, Präsident Regierungsrat Handl als Vertreter des Landes- schulrates für Niederösterreich sowie der Amtsleiter des Gewerblichen Berufsschulrates für Niederösterreich Regierungsrat Pflügl. Nach dem Empfang durch den Bürgermeister Kohout und Vizebürgermeister Sterneck wurde unter Führung des Direktors Dipl.-Ing. Schlagradl die alte Werkstätte an der Ybbs besucht und anschließend der Schulneubau einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Ungeteiltes Lob fanden die schönen, leichten Schulräume, wie überhaupt der n.ö. Landesregierung die volle Anerkennung für ihre Großzügigkeit in der Errichtung dieses Schulneubaus ausgesprochen wurde. Präsident Handl dankte dem Bürgermeister für den freundlichen Empfang und knüpfte daran den Wunsch, es möge nun die alte Eisenstadt Waidhofen, ihrer Tradition eingedenk, alles tun, um auch die anzuschließende projektierte Landes- schul- schule für das Schmiedehandwerk entstehen zu lassen. Bürgermeister Kohout gab seinerseits die Erklärung ab, daß er alles unternehmen werde, diesen Plan zu

verwirklichen, um so mehr als er weiß, daß alle maßgeblichen Faktoren bemüht sind, Waidhofen in der Erfüllung dieser Aufgabe finanziell zu unterstützen. Nach einem Mittagessen bei Lindenhofen-Pillgrub setzten die hohen Gäste die Inspektionsfahrt in Richtung St. Pölten fort.

Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe — Schmiedekurs. Am 25. Juni fand in der Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe der vom Wirtschaftsförderungsinstitut für Niederösterreich im Einvernehmen mit der Schmiede-Innung veranstaltete vierwöchige Meisterprüfungsvorbereitungskurs für Schmiede seinen Abschluß. Am Kurs haben 25 Jungschmiede aus allen Teilen Niederösterreichs teilgenommen. Für den meritorischen Teil sorgte in vorbildlicher Weise Dipl.-Ing. Birchner als Leiter des Wirtschaftsförderungsinstitutes, die fachlich-didaktische Leitung hatte Direktor Dipl.-Ing. Schlagradl. Außer den beiden Genannten waren noch die Lehrkräfte Dr. Ing. Tielech, Ing. Krob, Dipl.-Ing. Cech, Dkfm. Tielech, Dr. Damianisch und Dr. Schützenhofer eingesetzt. Zur Feier hatten sich eingefunden der Bezirksstellenobmann Sepp Schmid, Hans Kicking und Sekretär Cerny. In der Schlußansprache des Obmannes, der die Größe des am Kommen verhinderten Bundesinnungsmeisters Komm.-Rat Ehm übermittelte, richtete er an die jungen angehenden Meister den Appell, das Gehörte richtig zu verwerten, um späterhin auch als Meister an der eigenen Fortbildung sowie an der des Nachwuchses und im Interesse des gesamten Berufsstandes weiter zu arbeiten. Mit dem Dank an alle Lehrkräfte und an die Kursleitung schloß die Feier mit der Verteilung der Zeugnisse an die Kursteilnehmer.

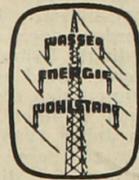
Neuer Terrassengarten. Kommanden Samstag wird der neue Terrassengarten im Gasthaus Röcklinger eröffnet. In äußerst geschmackvoller Weise hat der Besitzer über seinen beiden Garagen zwei Terrassenflächen geschaffen, deren schöne Lage bestimmt ihre Zugkraft auf Einheimische und Fremde ausüben werden. Mit Musik und buntem Programm wird der Terrassengarten am kommenden Samstag seiner Bestimmung übergeben. Näheres im Inseratenteil.

Hochwasser. Die starken Regenfälle in unserem Gebiete führten dazu, daß die Ybbs besonders am Sonntag ein beträchtliches Hochwasser zeigte, das in mächtigen, schäumenden Wellen daherbrauste. Nachstehend die genauen Messungen: Durch den starken Regen am 28. Juni schwoll besonders die Ybbs hoch an. Der Höchststand wurde um ca. 20 Uhr erreicht, wo das Wasser bis 20 Zentimeter unter die Wehrwange des Lehrwerksstättenwehres reichte. In der Zeit zwischen 10.30 und 12 Uhr sowie 13.00 bis 16.20 Uhr fielen 17 Liter Wasser auf den Quadratmeter. Bei einer Gesamtfläche der Stadt von 4.71 Quadratkilometer macht dies eine Wassermenge von 80.070 Tonnen aus.

Verschiedenes aus der Stadt. Wer aus immer welchem Grunde nicht viel über seine Behausung wegkommt oder wer nur zeitweilig Gast in unserer Stadt ist, der wird nach einiger Zeit, wenn er sich wieder mehr in der Stadt umsieht, allerlei Neues feststellen können. Vor allem gibt es fast in jeder Gasse Bauschutt, Gerüste und dergleichen. Also, überall wird viel heruntergeputzt, Häuser bekommen neue Fassaden, alte, unansehnliche Geschäftsportale verschwinden. Meist wird es besser, als es bisher war, zumindest ist man doch schon wieder bemüht, mit Geschmack zu renovieren. Unser Wunsch wäre nur: mehr Farbe, mehr Frohsin und Leben! Längere Zeit wird schon an der umfangreichen Geschäftsneuerstellung der Fleischhauerei Hans Pöckhacker und der Bäckerei Gottfried Hartner am Hohen Markt gearbeitet. Ein neues Geschäftslokal ist ebenfalls am Hohen Markt für den Ofensetzer und Hafner Kaltenbrunner errichtet worden und auch das Schuhgeschäft Fritz Schreier erfährt jetzt eine verschönernde Renovierung, was ebenfalls für die Glaserei und Samenhandlung Gerhart am Oberen Stadtplatz zutrifft. Eine wirkungsvolle und gefällige Reklame wurde durch die Schaukästen im Durchhaus geschaffen. Es sind bereits alle Plätze besetzt. Eine Seite des Durchhauses bietet Anschlagtafeln günstigen Platz. Erfreulich ist, daß einige Steckschilder künstlerisch einwandfrei gestaltet wurden, so z. B. das humorvolle Steckschild beim Hotel In Führ, das Architekt Hyra entwarf und die Kunstschlosserei F. Brachtl ausführte. Am Stadtturm wurde die Orientierungstafel endlich wieder erneuert. Eine bildliche Darstellung, die vom Alpenvereinsmitglied Wöitsch stammt, erleichtert dem Fremden das Zurechtfinden in der Umgebung. In Bahnhofnähe bemerkt man das Entstehen des großen Industriewerkes O. Ruthner. Geht man über die untere Zellerbrücke, so sieht man viele Hände damit beschäftigt, den letzten alten Teil des Parkbades auszubauen und bei den Tennisplätzen ist das neue Saunabad Zarl fast betriebsfertig. Aber auch kleinere Dinge kann man beobachten, die davon Zeugnis geben, daß der Sinn für das Schöne in der Landschaft noch nicht ganz geschwunden ist. So hat der Binde- meister Franz Diewald seinen Be-

ATELIER KOSZLER

So günstig und sicher wie diese war noch keine!



ENERGIE-ANLEIHE 1953

WERTGESICHERT, STEUERBEGÜNSTIGT

sitz längs der Wienerstraße mit einer gemauerten Einfriedung versehen, die sehr geschmackvoll wirkt und sich sehr wohntuend von den unschönen Drahtzäunen, womöglich gar Stacheldrahtzäunen, unterscheidet. Erwähnen wollen wir den schon überall sichtbaren Blumenschmuck an den Häusern und in den Gärten. Die Stadtgärtnerei ist in dieser Hinsicht wohl beispielgebend, wie der reizende Schillerpark, die Blumenkästchen auf der Mauer in der Ybbsitzerstraße usw. beweisen. Über die Arbeiten an der Pocksteinallee und der Friedhofstraße, die eben im Gange sind und die eine wesentliche Verschönerung sein werden, wollen wir erst nach der Fertigstellung berichten. Ein Blick von der Pocksteinallee zeigt uns, daß der neue Wohnhausbau der Gemeinde bald die Dachgleiche erreicht. Am neuen Fachschulgebäude wird innen gearbeitet, das Gebäude angeworfen und außerdem wurde das Vorgelände planiert. An der Stadtgrenze nach dem Gasthaus „zur Henne“ gehen die großen Straßenschutzbauten ihrer Fertigstellung entgegen. Man fragt sich nur: Wann wird der letzte Teil der Straße nach Ybbsitz beim Werke Schwelldö ausgebaut? In der Ybbsitzerstraße hat das Wohnungseigentums Haus ein sehr gefälliges Äußeres bekommen, das kleine Gemeindehaus daneben ist ebenfalls schon bezogen. Der zweite Trakt des neuen Doppelwohnhauses der „Neuen Heimat“ wird am 1. August bezogen werden und um diese Neubauten wird jetzt die Einfriedung und Vorgartengestaltung durchgeführt. Und nun wieder zurück zum Stadttinneren. Die Arbeiten zur Neugestaltung der Sparkasse der Stadt sind weiter im Gange und werden dieser die Form eines modernen Geldinstitutes geben. Wenig erfreulich ist dieser Tage erfolgte Einstellung des Betriebes der Gastwirtschaft „zum goldenen Pflug“ J. H. U. b. e. r, ehem. Hierhammer. Wie wir erfahren, dürfte die Sperrung des Gastbetriebes (der Hotelbetrieb bleibt aufrecht) nur von kurzer Dauer sein und dürfte diese unleidliche Angelegenheit bald günstig erledigt werden.

Kriegsopferverband Waidhofen a. d. Ybbs — Tombola-Voranzeige. Die hiesige Ortsgruppe des Kriegsopferverbandes veranstaltet am 15. August erstmalig eine Großtombola im herrlichen Alpenstadion mit 200 schönen Treffern. Wir bringen dies der geehrten Bevölkerung zur Kenntnis. Näheres durch die Plakate.

Österr. Alpenverein. Heute, Freitag den 3. ds., findet im Hotel In Führ unser Monatsabend mit einem kurzen Bericht über die Hauptversammlung des Gesamtvereines in Bludenz und einem Lichtbildervortrag statt. Beginn pünktlich 7/9 Uhr abends. Sonntag den 5. ds. wandern wir auf den Großen Buchstein. Fahrt mit dem ersten Frühzug (4.03 Uhr ab Hauptbahnhof, 4.07 Uhr ab Haltestelle) nach Gstatterboden.

Über den Bergrettungsdienst. Aus gegebenem Anlaß sei besonders in Erinnerung gebracht: Jeder Wanderer und Bergsteiger sei sich bewußt, daß er bei Durchführung einer Bergfahrt sich selbst und seinen Mitmenschen gewisse Verpflichtungen auferlegt. Das Ziel seiner Bergfahrt darf nicht zu hoch gesteckt, sondern muß seinem Können und seiner Erfahrung angepaßt sein. Die Ausrüstung muß so gut und der mitgeführte Proviant so reichlich bemessen sein, daß eintretendes Schlechtwetter, Verirren oder der geringste Unfall ihn nicht aus der Fassung bringen dürfen. Markierte Wege sollen bevorzugt und dann erst verlassen werden, wenn der Bergsteiger das begangene Gebiet selbst sehr gut kennt oder er tadellos die Landkarte lesen kann und zugleich jahrelange Bergerfahrung hat. Schließlich wird der verantwortungsvolle Wanderer sei-

nen Nächsten die Wegstrecke und die Zeit der voraussichtlichen Rückkehr bekanntgeben. Jeder vermißt Gemeldete muß wissen, daß nach Ablauf einer gewissen notwendigen Wartezeit die staatlichen und alle alpinen Stellen von sich aus kostspielige Suchaktionen durchführen. Diese Tätigkeit erfordert von den meisten Beteiligten einen hohen Idealismus, der vom Geretteten oft gar nicht richtig gewürdigt wird. Deshalb ist es völlig unverständlich, wenn gesunde Bergsteiger, die sich im leichten Gelände verirrt haben, nicht jede Gelegenheit benützen, ins Tal abzusteigen und dadurch das Anrollen der kostspieligen und mühsamen Suchaktionen zu verhindern. Wer sich also aus irgend einem Grund eine selbständige Bergfahrt zu führen nicht zutraut, möge sich getrost dem im Schaukasten und in der Zeitung aus- geschriebenen Sonntagsführungen unserer Alpenvereinssektion anschließen. Für diese Führungen übernimmt die Sektion die volle Verantwortung.

Eine Stockgeschichte. Ein älterer Herr sitzt auf einer Bank am Graben, in der Nähe der Gendarmerie. Er war in einem Geschäft in der Unteren Stadt gewesen und genießt jetzt den schönen Nachmittag. Ja, das Leben hätte noch seine Annehmlichkeiten, wenn nicht diese Zerstreuung wäre, die einem schon manchmal befällt. Zum Beispiel jetzt, da er plötzlich bemerkt, daß er einen Stock in seiner Hand hält. Es ist ein hellbrauner Knotenstock mit einer Gummizunge. Seiner hat doch keine solche. Und — war er nicht heute ohne Stock ausgegangen? Wie kam der da in seine Hände? Er entsinnt sich nicht mehr. Sollte ihn jemand anderer hier auf der Bank vergessen haben? Er lehnt den fremden Stock an die Bank und geht heim. Ehe solches geschah, war auch eine Frau in jenem Geschäft in der Stadt gewesen. Da sie schwer gelenksleidend ist und an einem Bein einen Stützapparat tragen muß, benützt sie einen Stock, einen hellbraunen Knotenstock mit Gummizunge. Als sie etwas später nach einem älteren Herrn das Geschäft verläßt, vermißt sie ihren Stock... Wer mag ihn nun haben? Dr. Edmund Waage.

Fahrplan-Änderung. Wie wir schon in der letzten Nummer unseres Blattes berichtet, sind infolge der Aufhebung der russischen Kontrolle an den Zonengrenzen verschiedene Änderungen im Fahrplan der dadurch betroffenen Strecken eingetreten. Über die Änderungen auf der Ybbstalbahn wurde bereits in der letzten Nummer berichtet und es sei nur kurz wiederholt, daß der Personenzug GW. 14 nunmehr früher, nämlich schon um 9.25 Uhr (statt um 10.10 Uhr) abgehen wird, weiters, daß die im Anschluß an den früher gelegten Eilzug 612 verkehrenden Züge GW. 15 und GW. 31 ebenfalls um einige Minuten früher gelegt werden müßten. Außerdem wurden die Fahrzeiten der Züge GW. 85 und GW. 25 ebenfalls etwas geändert und trifft der letztere Zug GW. 25 jetzt vor dem Zuge GW. 85 in Waidhofen ein. Auf der Strecke Amstetten—Selztal sind insbesondere folgende Änderungen zu verzeichnen: Der Eilzug 612 fährt infolge Aufhebung der Kontrolle in Gafeln schon um 18.50 Uhr von Waidhofen ab, ebenso der Personenzug 2410, bisher ab 12.24 Uhr, nunmehr ab 12.15 Uhr; weiters der Personenzug 2414, bisher ab Waidhofen 21.11 Uhr, nunmehr ab 21.05 Uhr. Die wichtigste Veränderung ist aber die, daß der letzte Personenzug 2427, bisher ab Amstetten um 22.20 Uhr, erst nach Ankommen des Schnellzuges 235, Wien-West ab 21.15 Uhr, Amstetten an 22.55 Uhr, von dort um 23.00 Uhr abgeht. Dadurch wurde einem oftmals geäußerten Wunsche Rechnung getragen, da alle jene, die in Wien länger zu tun haben und abends nach Hause kommen wollen, nicht mehr genötigt sind, den Triebwagenschnellzug, Wien-West ab

Die Siedlung Böhlerwerk vor der Vollendung

Wir haben in den letzten Jahren wiederholt ausführlich über die Entwicklung und den Fortschritt der neuen Siedlung in Böhlerwerk berichtet und auch einige Teilsichten veröffentlicht. Nun diese Siedlung vor ihrer Vollendung steht, halten wir es für angezeigt, einen abschließenden Bericht zu veröffentlichen. Das gegenwärtig verbaute Gelände wurde bereits im Jahre 1937 von der damaligen Gemeinde Böhlerwerk erworben und Siedlungszwecken gewidmet. Nach fertiggestellter Planung sollte mit dem Bau von Siedlungshäusern im Jahre 1939 begonnen werden, doch machten zeit- und kriegsbedingte Gründe die Verwirklichung zunichte. Bald nach Kriegsende aber begannen sich die Geister wieder zu regen, doch nahmen die Vorbereitungen erst im Jahre 1948 greifbare Gestalt an. Es war zu dieser Zeit ein kühnes Wagnis, zu dem sich die wackere Siedlerschar im Hinblick auf die damals noch ungeklärten und unsicheren Geld-, Kredit- und sonstigen Verhältnisse entschlossen hat. Besondere Ermutigung wurde den Siedlern von Seite der Gemeinde Sonntagberg zuteil, in deren Namen der leider allzufrüh verstorbene Bürgermeister und spätere Landtagsabgeordnete Leopold Weber in dem Bestreben, der Wohnungsnot energisch an den Leib zu rücken, in großzügiger Weise die Finanzierung der gesamten Materialkosten zur Erschließung des Baugeländes übernahm, wozu schätzungsweise an die 100.000 S erforderlich waren. Während also das zur Erschließung erforderliche Material von der Gemeinde beigestellt wurde, wurde sämtliche manuelle Arbeit, wie die Trassierung der Siedlungsstraße, der Bau der Kanäle und der Wasserleitung sowie die Verkabelung des Lichtnetzes in selten sauberer Gemeinschaftsarbeit von den Siedlern in ihrer Freizeit vollbracht und damit ungeahnte Ersparnisse erzielt. Diese Gemeinschaftsarbeit mutete um so erhebender an, als hiebei sowohl Arbeiter, Angestellte und Beamte der verschiedensten politischen Richtungen beteiligt waren, die trotz zeitweise hochgehender politischer Wogen starr und kameradschaftlich an gesteckten Ziele festhielten und die schwere Arbeit zum Nutzen aller in voller Eintracht vollendeten. Zum Gelingen dieser beachtlichen Gemeinschaftsarbeit hat wohl auch die muster-gültige Organisation des freigewählten Arbeitsausschusses beigetragen, der sich aus Hans Ramskogler (Obmann), Josef Schiller, Karl Lammerhuber, Adolf Bayer, Georg Andexlinger, Josef Forster und Franz Affengruber zusammensetzte und der innerhalb fünf Jahren in rund 200 Sitzungen das Werden der Siedlung ehrenamtlich lenkte und leitete.

Einen nennenswerten Erfolg erzielte dieser Arbeitsausschuß auch in den über zwei Jahre währenden Verhandlungen mit der NEWAG, betreffend die Aufstellung eines Transformators, wobei es sich — zumindest in der näheren Umgebung — um den ersten Fall handeln dürfte, daß die NEWAG, einen Transformator aus eigenen Mitteln beistellte, was bei diesem Anlaß anerkennend hervorgehoben sei. Diese Anerkennung zollen die Siedler ganz besonders den damaligen örtlichen Leitern der NEWAG, Direktor

Albinger und dessen Stellvertreter Ing. Fiedler.

Ungeheure, ja schier unüberwindliche Schwierigkeiten stellten sich namentlich in den ersten Jahren der Kreditbeschaffung entgegen, da ja weder die Sparkassen und Banken noch sonstige Geldinstitute damals über die erforderlichen Mittel verfügten und auch die Bundeskredite nur in beschränktem Ausmaß gegeben werden konnten. Und hier war es wieder die Gemeinde Sonntagberg, die helfend eingriff. Um den Baubeginn überhaupt zu ermöglichen, stellte sie im Jahre 1949 den ersten vier Siedlern unverzinsliche Darlehen von je 13.500 S, zusammen also 54.000 S und im Folgejahr weitere 71.000 S, insgesamt also 125.000 S zur Verfügung. Durch diese günstige Restfinanzierung war es möglich geworden, im Jahre 1949 zunächst vier Häuser für die in ärgster Wohnungsnot befindlichen Siedler zu errichten. Im gleichen Jahr wurden im Rahmen der Siedlungsgenossenschaft weitere drei Häuser der Gemeinde mit insgesamt 18 Mietwohnungen gebaut. Im Jahre 1950 folgten dann wieder 14 Siedlungshäuser und nach einjähriger Pause wurden im Jahre 1952 weitere sechs Siedlerhäuser fertiggestellt. Auf der letzten Parzelle befindet sich gegenwärtig im Auftrage der Gemeinde das sogenannte Doktorhaus im Bau, womit nun das vor 16 Jahren dem Wohnhausbau gewidmete Gelände restlos verbaut und dem gedachten Zweck zugeführt erscheint. Insgesamt sind 29 Wohnobjekte neu entstanden. Fast sämtliche Häuser sind bereits bewohnt, wenn sie zum Teil auch noch nicht ganz fertiggestellt sind. Mehrfach fehlt noch der Außenverputz und vielfach ist noch das obere Stockwerk auszubauen, Arbeiten also, die noch Schweiß und Geld erfordern. Die noch auszubauenden Stockwerke miteingerechnet, hat Böhlerwerk nun einen Zuwachs von etwa 70 neuen Wohnungen zu verzeichnen. Die Grundparzellen haben ein durchschnittliches Ausmaß von 600 m², welches ausreicht, eine Familie mit Gemüse und Obst zu versorgen.

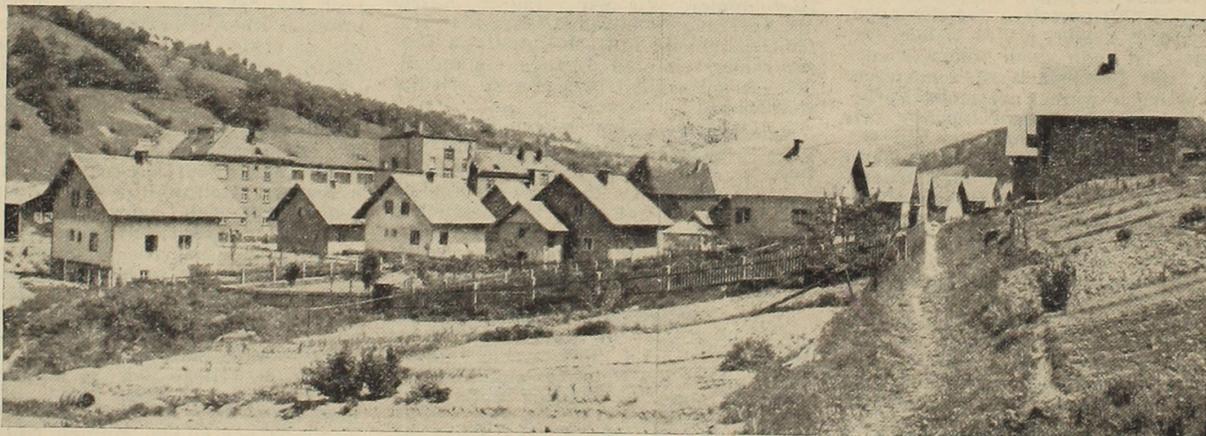
Es wird wohl kaum ein Siedler darunter sein, der mit seiner vollbrachten Leistung und seinem neuen Heim nicht zufrieden wäre, zumal auch die etwa zwischen 90 und 130 S je Monat schwankende Darlehensamortisation als erträglich bezeichnet werden kann; dies um so mehr, als es sich ja bei diesen Beträgen nur zum Teil um verlorenen Aufwand (Zinsen) handelt und die Tilgungsquote in einzelnen Fällen sogar bis zu 50 Prozent beträgt. Der Unterschied im Amortisationsdienst ergab sich zwangsläufig durch die Verschiedenartigkeit der Darlehen bzw. Darlehensbedingungen und hauptsächlich die verschiedenen Baujahre mit den aufeinanderfolgenden Lohn- und Preisabkommen, die sich selbstverständlich auch auf die Baukosten verteuern auswirkten. Außerdem spielten auch die Höhe der Eigenmittel und besonders die in den ersten Jahren zur Ankurbelung des Wohnungsbaues beigestellten zinsfreien Gemeindedarlehen eine gewichtige Rolle. Hier einen idealen Ausgleich zu treffen, wäre wünschenswert und eine dankbare Aufgabe! Eine unlösbare Aufgabe? Wo ein Wille ist, findet sich bekanntlich

auch ein Weg! Das haben die Siedler schon einmal bewiesen. Ihr gemeinsamer Wille hat einen neuen Ortsteil entstehen lassen — wohl eine ungleich größere und schwierigere Aufgabe! Ebenso wünschenswert wie wichtig wäre es, daß diese mustergültige Siedlergemeinschaft weiterhin bestehen bleibe. Es gibt noch manche zweckmäßige Aufgabe zu lösen, z. B. die gemeinsame Anschaffung einer Bandsäge zum Holzzerkleinern, Anschaffung einer Baumspritze, Bestellung eines Baumwartes, gemeinsame Gestaltung der Umzäunung (nicht in Beton, sondern in Natursteinmauern), die Pflege und der Ausbau der Siedlungsstraße, Blumenschmuck innerhalb der Siedlung, Obstbauberatung u. v. a. m.

Wir bringen unten wieder eine Teilansicht von diesem neuen Ortsteil in Böhlerwerk, der für die Kirche eine willkommene Umrahmung darstellt. Wenn auch bei der ganzen Planung das Primäre der Wohnraumschaffung und Wohnkultur galt, so wurden hiebei die Belange der „Schönheit des Baues“ keineswegs vernachlässigt. Leider hat sich unser Tal zu einem bodenständigen Baustil noch nicht durchgerungen, jedenfalls aber bestand das Bestreben, die zu errichtende Siedlung in das gegebene Gelände architektonisch und gefühlsmäßig einzufügen, womit in der Tat eine ziemlich ruhige Wirkung erzielt wurde. Freilich konnten nicht alle Absichten verwirklicht werden und mancher ästhetische Grundsatz mußte trotz aller Baugesinnung der Zweckmäßigkeit und Finanznot weichen. Daß die Gestaltung dieser Siedlung und die Wohnhaustypen auch anderweitig Anklang finden, beweist die Tatsache, daß wiederholt Plankopien auch von entfernteren Orten angefordert werden. Damit sind innerhalb des letzten Vierteljahrhunderts in Böhlerwerk etwa 120 Wohnungen auf genossenschaftlicher Grundlage errichtet worden, ein willkommener Anlaß, auch des Nestors der örtlichen Siedlerbewegung, des Elektrowerkmeisters i. R. Leopold Fuchs, zu gedenken.

Dieser Bericht wäre unvollständig, wenn er nicht auch die Gefühle der Dankbarkeit der Siedler gegenüber dem Arbeiterbetriebsrat der Böhlerwerke Ausdruck verleihen würde, für eine einmalige Subvention von 1000 S und ganz besonders auch dem damaligen Arbeiterbetriebsratsobmann Heinrich Moises, dessen Interventionen bei den zuständigen Wiener Stellen zur beschleunigten Kreditgewährung führten.

Die gesamte administrative Leistung wurde von der Gemeinnützigen Bau-, Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft reg. Gen. m. b. H., Amstetten, unter der zielbewußten Führung des Ing. Franz Rotmayer, dem derzeitigen Genossenschaftsobmann, bewältigt. Endgültige Planverfassung und erfreulich tolerante Bauführung: Baumeister Ing. Franz Wedl, Rosenau. Zimmermannsarbeiten: Zimmermeister Alois Lehrl, Waidhofen a. d. Y., und Gabner, Hausmening. Licht- und Kraftstrominstallation: Elektrownunternehmen Franz Kopf. Wasserinstallation: „Kraft und Wärme“, Wilhelm Blaschko und Ernst Durst, Waidhofen a. d. Ybbs.



Siedlung Böhlerwerk

Phot. Iran

19.35 Uhr (gegen Aufzählung von S 6.50), zu benutzen und in Amstetten dann eine Stunde zu warten.

Zell a. d. Ybbs

Ein Achtziger. Da sitzen am Sonntag beim „Fisch“, das Gasthaus „zur Eiche“ heißt es richtig, einige Männer. Es wird geplaudert und gelacht. Und plötzlich geht die Tür auf. Hereintritt Meister Johann Sperl, der unverwundliche, originelle Zeller. Ganz von ungefähr kommt das Gespräch auf das Alter, wobei Vater Sperl so hinwirft, daß er am Johannestag seinen Achtziger vollendet. Was blieb über, als schnell aufzustehen und dem so Beliebten herzlichst zu gratulieren. Dies soll auch die Öffentlichkeit erfahren und damit bestätigt finden, daß wohl die Zell „zaundür“, die Leute aber dennoch „steinalt“ werden; die „Rabenviecher“, wie Vater Sperl sagt.

Sonntagberg

Vom Standesamt im Juni. Geboren wurde am 6. Juni den Eheleuten Johann und Barbara Köstberger, Böhlerwerk 6, ein Sohn Peter. Eheschließungen: Am 6. Juni der Walzer Eduard Mayer, St. Andrä-Wördern, und die im Haushalt tätige Stefanie Brandstetter, Rotte Wühr 45; am 7. Juni der Handelsangestellte Johann Tremmel und die Verkäuferin Franziska Steineder, beide Bruckbach 49. — Seit zwei Monaten sind keine Sterbeeintragungen beurkundet worden.

Volkshilfefest. Sonntag den 28. Juni hielt die Volkshilfeortsstelle Sonntagberg-Böhlerwerk im Gasthaus der Frau Weber in Bruckbach ihr angekündigtes Gartenfest ab, das wegen des ungünstigen Wetters unter Dach verlegt werden mußte. Anfangs war begreiflicher Weise der Besuch etwas spärlich, doch haben sich

später, als das Wetter etwas schöner wurde, alle Freunde der Volkshilfe recht zahlreich eingefunden, so daß es noch recht gemütlich wurde und auch die Veranstalter auf ihre Rechnung kamen. Wenn auch kein Bombenerfolg, so war es doch ein Erfolg und die Volkshilfeortsstelle dankt allen Besuchern und auch allen Spendern bei der stattgefundenen Sammlung recht herzlich.

Kino Gleiß. Samstag den 4. und Sonntag den 5. Juli: „Ich hab mich so an dich gewöhnt“. Mittwoch den 8. Juli: „Die Schuld des Dr. Homma“.

Rosenau a. S.

Gartenfest. Am 12. ds. findet im Gastgarten des Gasthauses Wajak in Gleiß ein Gartenfest der Freiw. Feuerwehr Rosenau statt. Es spielt die Musikkapelle Hilm-Kematen. Tanzbühne im Freien. Beginn 14.30 Uhr.

Hilm-Kematen

Freilichtaufführungen im Waidhofner Schloß. Um der Bevölkerung von Kematen und Umgebung den Besuch der herrlichen Freilichtaufführungen „Der Widerspenstigen Zähmung“ am Samstag den 11. und Samstag den 18. Juli im Waidhofner Schloß zu ermöglichen, weist die Waidhofner Volksbühne auf folgendes hin: An beiden Samstagen besteht die Möglichkeit einer Rückfahrt nach den Vorstellungen um 23.47 Uhr ab Waidhofen in Richtung Rosenau-Kematen-Ulmerfeld-Amstetten. Außerdem gewährt die Volksbühne den Belegschaftsmitgliedern der Papierfabrik Kematen eine 20prozentige Preismäßigung auf allen Plätzen. Anmeldungen für den Besuch der Vorstellungen werden im Betriebsratsbüro der Papierfabrik Kematen entgegen-genommen.

Brand. In der Autogarage der Fabrik brach am Freitag den 26. Juni durch einen Elektroofen ein Feuer aus. Ein Autoreifen brannte lichterloh, doch die herbeigeeilten Feuerwehren löschten schnell den Brand, so daß größerer Schaden verhütet wurde.

Bautätigkeit. Der Siedlungsbau „Neue Heimat“ geht rasch vorwärts. Vier Häuser sind unter Dach und zwei haben die Dachgleiche erreicht. So haben manche Wohnungssuchende wieder Hoffnung.

Biberbach

Geburt. Dem Ehepaar Alois und Leopoldine Großhagauer, Bauer, Willersdorf 94, wurde eine Edeltraud geboren.

Schulschluß. Das heurige Schuljahr endet am Samstag den 4. Juli. Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 7. September 1953.

Bezirksfeuerwehrest. Am Sonntag den 5. ds. wird heuer in Biberbach der Bezirksfeuerwehrest, verbunden mit dem 50jährigen Bestandsjubiläum der Freiw. Feuerwehr Biberbach, abgehalten. Ein Fackelzug am Tag vorher leitet das Ehrenfest ein.

Handarbeitsausstellung. Am Sonntag den 28. und Montag den 29. Juni waren die Handarbeiten der Mädchen der hiesigen Volksschule zur Schau gestellt. Frau Handarbeitslehrerin Maria Hirner gab sich alle Mühe, so daß die schönen und praktischen Arbeiten der Mädchen allgemeines Lob und allgemeine Anerkennung fanden.

Schutzimpfung. Die Anmeldungen für die Schutzimpfung gegen Diphtherie und Wundstarrkrampf sind bei der Schulleitung bis 5. ds. abzugeben. Die Impfung wird auf freiwilliger Basis durchgeführt. Sie erfolgt kostenlos und auch gebührenfrei. Die n.ö. Landesregierung hat angeordnet, daß nur Kinder von 1 bis 10 Jahren dieser Impfung zugeführt werden dürfen.

Lichtspiele. Das Wanderkino Berger bringt als nächsten Tonfilm das Stück „Der Wilderer von Schliers“.

St. Leonhard am Wald

Erstkommunionfeier und Wetterherrenfest. Am 28. v. M. feierten wir zugleich mit dem Wetterherrenfest die Feier der Erstkommunion. Die Musikkapelle geleitete die Erstkommunikanten mit ihrem Pfarrer und ihren Eltern ins Gotteshaus, wo sie nach der Erneuerung ihres Taufversprechens zum erstenmal zum Tisch des Herrn traten, um das Brot der hl. Eucharistie in ihr Herz aufzunehmen. Es war eine Genugtuung, glückliche Kinderaugen strahlen zu sehen und es erweckte das Bewußtsein, „glücklich noch ein Kind zu sein“. Zum Wetterherrenfest selbst zelebrierte Salesianerdirektor P. Gotthard aus Waidhofen den Festgottesdienst, wobei der Kirchenchor unter Leitung von Chordirektor Johann König die „Missa decima“ von Faist zur Aufführung brachte. Auch die üblichen Kirtastandl fehlten natürlich nicht und die Musik spielte im Gasthaus Pichl zum traditionellen Kirtanz.

Schülerausflug. Am 30. v. M. startete ein mit Schülern vollbesetzter Autobus unter Führung ihres Oberlehrers Hans Berger und ihrem Pfarrer Anton Hinterleitner zu einem Schulausflug. Erstes Reiseziel war Maria-Tafel. Auch wurden noch einige Orte unserer niederösterreichischen Heimat besichtigt.

Ybbsitz

Geburten. Am 13. Juni wurde den Eltern Ernst und Rosina Neubauer, Sägearbeiter, Rotte Schwarzenberg 34, ein Mädchen geboren, das den Namen Christine Gisela erhielt. Am 16. Juni erhielten die Eltern Ludwig und Gisela Esletzbacher, Zeugschmied, Rotte Prochenberg 30, ein Mädchen namens Erika. Am gleichen Tag wurden die Eltern Walter und Hermine Wirrer, Sägearbeiter, Oberamt Nr. 36, mit einem Knaben Walter Stefan beschenkt. Am 17. Juni wurde ein Knabe Walter Markus den Eltern Markus und Helene Helm, Zeugschmied, Markt Nr. 215, geboren.

Eheschließungen. Am 14. ds. fand in Marbach a. d. Donau (kirchlich in Maria-Tafel) die Trauung des Maschinenschlossergesellen Josef Wagner, Markt Nr. 93, mit der im Haushalt tätig gewesenen Rosina Zulehner, Rotte Maisberg Nr. 6 (Unter-Hintstein), statt. Am 26. Juni vermählte sich der Zeug-

schmiedeselle Franz Frühwirt, welcher gleichzeitig auch der hiesige Kinoschneidemeister ist, mit der Hausgehilfin beim Schmiedemeister Hans Seisenbacher, Margarete Amalia Schwarz. Herzliche Glückwünsche allen Neuvermählten!

Sterbefälle. Am 23. v. M. starb der ehemalige Kutscher Leopold Schuster, Markt Nr. 149, im Alter von 79 Jahren. Montag den 22. v. M. wurde der Sägearbeiter Engelbert Heigl, Gemeinde Oberamt 87, zu Grabe getragen. Der Verstorbene war durch 20 Jahre im Sägewerk Kogler beschäftigt. Durch sein ruhiges, ehrliches Wesen war er bei seinen Arbeitgebern wie bei seinen Arbeitskollegen sehr beliebt. Seine jüngeren Arbeitskollegen trugen ihn zu seiner letzten Ruhestätte. Am Grabe sprach der Obmann der Ortsgruppe der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter Kammerat Fahrnberger dem Verstorbenen im Namen seines Arbeitgebers, seiner Kollegen und der Gewerkschaft den Dank für seine stets treue Mitarbeit aus. Unser allzeit fleißige und unermüdetlich tätiger Freund Heigl möge nun aufruhend in Gottes Frieden!

Meisterprüfung. Frau Herta Hafner hat in Wien bei der Bäckergerensenschaft die Meisterprüfung für das Bäckerberuf mit sehr gutem Erfolg abgelegt. Unter sieben Prüflingen war sie die einzige weibliche Kandidatin. Wir gratulieren Frau Herta Hafner aufs herzlichste!

Besitzwechsel. Vom Haus Markt Ybbitz Nr. 48, einst Birendreit genannt, das 1902 von Med.-Rat Dr. Ernst Meyer gekauft und neu adaptiert wurde und nach dem Tode seiner Witwe je zur Hälfte durch Erbschaft an Oberinsp. Christoph Diemberger und Oberlehrer Ernst Meyer zufiel, wurde der Anteil des Oberlehrers Ernst Meyer kürzlich an den hiesigen Gendarmerie-Postenkommandanten Rev.-Inspektor K. Winkler verkauft, der auch bereits dorthin übersiedelte.

Sonnenwende. Heuer sah man hier wegen des ungünstigen Wetters nur sehr wenige Sonnenwende. Festlicher wurde die Sonnenwende bei der Firma Rieß in Maisberg am 27. Juni begangen. Wachsleuchtkörper, die längs des Fluders abgelassen wurden, boten in der Dunkelheit einen herrlichen Anblick und auch sonst herrschte richtige Sonnenstimmung. Den Abschluß der Sonnenwende bildete ein geselliges Beisammensein mit Jause der Belegschaft der Fa. Gebr. Rieß.

Tod durch Ertrinken. Der Ausnehmer der Wirtschaft Thamais, Johann Aigner, Rotte Großprolling 23, der täglich die Milchfuhren von Proling nach Ybbitz besorgte, befand sich am Sonntag den 21. Juni in Opponitz, von wo er mit einem Bekannten spät nachts zu seinem Anwesen in der Kripp heimkehrte. Schon bevor Aigner den Heimweg antrat, beklagte er sich, daß er an Herzbeschwerden leide. Auf halbem Weg wurde Johann Aigner unwohl und sein Begleiter wollte jemand zu Hilfe rufen. Inzwischen aber stürzte Aigner in den neben der Straße fließenden Opponitzbach und ertrank. Ein Herzschlag dürfte den Ertrinkungstod herbeigeführt haben.

Sittlichkeitsverbrecher verhaftet. Am 14. Juni wurde der 46jährige Ludwig Schäringer, Hinterholz, wegen Schändung von der Gendarmerie verhaftet. Er hat sich wiederholt an schulpflichtigen Kindern vergangen, ebenso hat er durch unzünftige Handlungen die Sittlichkeit gröblich und auf eine öffentliche Ärgernis erregende Art verletzt. Am gleichen Tag wurde auch der 44jährige Rentner Josef Pavreder, Hinterholz, wegen eines sehr verabscheuungswürdigen Verbrechens, nämlich der Blutschande, verhaftet. Der Wüstling und seine 15jährige Tochter wie auch Schäringer wurden dem Kreisgericht St. Pölten überstellt.

Wilderer. Am 15. Juni wurde der weit und breit bekannte Wilderer Leonhard Schnabler wieder einmal wegen eines seiner verwegenen Wilderdiestähle verhaftet. Wenn er auch am Pfingstmontag mit seinem geschwärtzten Gesicht aus dem Jagdrevier Schwarzenberg vertrieben werden konnte, ohne daß er zum Schuß kam, so konnte ihm doch nachgewiesen werden, daß er vor längerer Zeit mehrere Rehe im Jagdrevier Ybbitz-Schwarzenberg-Haselgraben erlegt und gestohlen hat. Einen Teil der erlegten Beute hat er einem Fleischhauermeister in der Umgebung verkauft.

Verkehrsunfall. Am 19. Juni fuhr der Lastkraftwagen der Spatenbrotwerke Linz auf der Landstraße von Opponitz in Richtung Ybbitz. In einer unübersichtlichen Kurve in der Rotte Großprolling kam ihm Josef Haydn aus Amstetten mit einem Lastkraftwagen entgegen. Während Josef Haydn sein Fahrzeug zum Stehen bringen konnte, gelang es dem Lenker des Linzer Fahrzeuges infolge übermäßiger Geschwindigkeit nicht, das Fahrzeug sofort anzuhalten, so daß eine Karambolage entstand. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Kraftfahrer aus Linz wird sich bei Gericht verantworten müssen. Jedenfalls wird er nun sicher auf der schmalen, unübersichtlichen Straße in der Proling sein „Linz-Wels-Tempo“ nicht mehr einhalten und sich unseren Straßenverhältnissen entsprechend fügen müssen.

Opponitz

Hochzeiten. Samstag den 20. Juni fand hier die Trauung der Brautleute Johann Suligoj, Bundesbahnbeamter aus Gamming, mit Fräulein Emma Hochfellner, Opponitz, Seeburg, statt. Am 27. Juni verehelichte sich der Forstarbeiter Anton Gottsbacher, Opponitz, Hauslehen 1, mit der Bauerntochter Josefa Wurm vom Hause Riegl, Großprolling. Die Böllerschüsse am Morgen kündeten bereits an, daß es eine richtige Bauernhochzeit wird. Die Opponitzer Musikkapelle begleitete das Brautpaar zur Kirche und spielte zum Trauungsgottesdienst die Haydn-Messe. Beiden Ehepaaren unsere besten Glück- und Segenswünsche!

Heldenehrung. Vor kurzem wurde in der hiesigen Pfarrkirche ein Requiem für den Bauernsohn Peter Helm vom Gute Großriegel gehalten, der seit 1945 vermißt ist und dessen Todeserklärung nun erfolgte. Aus diesem Anlaß sei den Eltern, Geschwistern und Angehörigen unsere innigste Anteilnahme ausgesprochen.

Freilichtaufführungen im Waidhofner Schloß. Um auch den Opponitzern den Besuch der einzigartig schönen Aufführung „Der Widerspenstigen Zähmung“ im Waidhofner Schloß am Samstag den 11. Juli zu ermöglichen, führt das Ybbstaler-Fernfahrtbüro und die Fa. Holzinger bei genügender Beteiligung einen Omnibus nach der Vorstellung zum besonders ermäßigten Preis von 4 S nach Opponitz zurück. Anmeldungen nimmt aus Gefälligkeit Gemeinsekretär Kellner entgegen.

Sonnenwende. Obwohl das trübe Wetter vielfach die Sonnenwende verhinderte, sah man doch auch heuer wieder einige Sonnenwende-Johannis-Feuer auf den Höhen brennen. Dieser schöne und zugleich sinnvolle Brauch aus uralter Zeit verdient weiterhin gehalten zu werden. Auch am Peter- und Pauls-Tag waren einige Höhenfeuer zu sehen.

Großhollenstein

Schulabschlussfeier mit Ortsjugendsingen. Am Samstag den 4. ds. findet nach einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche um 9 Uhr im Edelbachersaal die Schulabschlussfeier statt. Diesmal wird die Entlassungsfeier mit einem großen Ortsjugendsingen verbunden sein. Unter der Leitung von Oberlehrer Hans Pschorr wollen die Schulkinder, besonders aber unser Schülerchor den Eltern und Freunden der Volksschule dafür danken, daß sie es durch ihre großzügigen Spenden ermöglicht hatten, daß die Hollensteiner Schule beim Landesjugendsingen in Wieselburg zeigen konnte, wie bei uns im Ybbstal das Volkslied gepflegt und hochgehalten wird. Von der Chorleiterin Fräulein Marie Rouschal immer wieder angeleitet, wurden in nimmermüder Arbeit eine Reihe der schönsten Lieder einstudiert. Diese Lieder sollen nun endlich einmal auch die Schülereltern hören und sich an diesen reinen, frischen Kinderstimmen erfreuen. In diesem Liederrahmen werden dann noch die verschiedensten Vorführungen von den Kleinsten bis zu den Großen an Reigen, Kurzstücken, Gedichten und besinnlichen Vorträgen dargeboten werden. Die Eltern sollen sich an ihren Kindern erfreuen und die Kinder sollen merken, daß sich ihre Lieben für ihr Können interessieren. Die Burschen und Mädchen aber, die an diesem Tage den großen Schritt ins Leben beginnen, sollen noch einmal sehen, wie schön die große Gemeinschaft der Volksschule war. Sie sollen einen bleibenden Eindruck von dieser für sie so wichtigen Stunde haben. Es soll für sie eine besondere Feierstunde sein und die Lieder ihrer Kameraden sollen sie noch enger mit der Scholle und dem Vaterlande verbinden. Wer Freude am Gesang hat, wem die Kinder am Herzen liegen, wer seine Verbundenheit zwischen Bevölkerung und Schule bezeugen will, der komme am Samstag zu dieser Feier und lasse sich auch durch dringende Arbeit diesmal nicht abhalten. Es sind alle herzlichst eingeladen!

Kränzen. Die KOV-Ortsgruppe veranstaltet am 1. Juli in den Saalokaltäten Edelbacher um 8 Uhr abends ein Invalidenkränzen, zu dem die geehrte Bevölkerung herzlichst eingeladen ist. Die gutgeschulte Tanzkapelle Streicher wird ihre flotten Walzer, Ländler und Polka vom Stapel lassen, so daß sicher alt und jung, welche gern ihr Tanzbein schwingen, auf ihr Ziel und ihre Rechnung kommen. Wir wissen, daß die Hollensteiner ein gutes Herz haben und aufgeschlossen sind, wenn die Kriegsversehrten mit der Einladungsbitte an sie herantreten. Daher, liebe Freunde, vergessen wir wieder für einige Stunden bei frohem Beisammensein den Hader des Alltags und lassen wir die Musik mit ihren Weisen sprechen.

Lichtspiele. Samstag, 4. Juli: „Fräulein Casanova“. Sonntag, 5. Juli: „Mutter“. Mittwoch, 8. Juli: „Hände hoch, Herr Kommissär“.

Gafrenz

Hochzeitsfeier. Am Sonntag beim ersten Hahnenschrei erdröhnten von der Sonn- und Schattenseite in Neudorf, Gemeinde Gafrenz, Böllersalven. Ein Weltkriegsteilnehmer, ein Sohn unserer

Gemeinde und unseres bewährten Ortsbauernratsobmannes H. Hirtner, Johann Hirtner, führte seine auserwählte junge Bäuerin, die Bauerntochter vom Jungbauerngut in Neudorf, Pfarre Weyer, Fräulein Angela Bürscher, zum Traualtar. Nach der standesamtlichen Trauung im Gemeindeamt Gafrenz wurden die Hochzeitsgäste im Vaterhaus bewirtet und dann ging's bis zum Kirchenberg in Weyer. Beim Kirchenwirt Lumpkecker vereinigte sich die Hochzeitszüge, der „Bildmann“ Ameringbauer formierte den imposanten Hochzeitszug und führte ihn in die Pfarrkirche, wo die kirchliche Trauung stattfand. Hochw. Geistl. Rat Kanonikus Sallaberger, Pfarrer in Lochen, scheute den weiten Weg nicht, um seine alte Freundschaft mit der Winkler-Familie erneut unter Beweis zu stellen. Er nahm die feierliche Trauungszeremonie bei Orgelklängen und Sologesang vor und zelebrierte anschließend die Hochzeitsmesse. Nach der kirchlichen Feier ging's in den Gasthof Kirchbichl (Lumpkecker), wo der Ehrentag bei heiterer Stimmung verlief. Es spielte ein Streichquartett, um die Gäste bei der Tafel zu amüsieren, wobei auch auf die Tanzlustigen Rücksicht genommen wurde. Bei der Hochzeitstafel wurden verschiedene Ansprachen gehalten. Hochw. Kanonikus Sallaberger legte den Sinn der sechs steinernen Wasserkrüge sinn- und humorvoll aus und gab die richtigen Geleitworte in den Ehehafen. Der Bezirksbauernbundobmann H. Kopf stellte fest, daß ein Stalingrad-Kämpfer für die Ehefront gewappnet ist und auch seine Braut alle Voraussetzungen für eine tüchtige Bäuerin erfülle. Besonders ergötzend war die Ansprache von Geistl. Rat Pfarrer Loimayr, der in ulkiger Weise dem Bräutigam seine Ansichten in bezug auf Lebenskampf und Brautwerbung bekanntgab und darüber hinaus ihm als Richtschnur und Vorbild den bewährten Kurs des Winkler-Vaters ans Herz legte. Weiters wurden noch zwei silberne Ehepaare herzlich zu ihrem 25-jährigen Ehestand beglückwünscht. Dieser Glückwunsch galt unserem geschätzten Bürgermeister Andreas Kopf und seiner treuen Gattin sowie dem beliebten „Bildmann“ Ameringbauer und seiner Gattin, die vor kurzem die silberne Hochzeit feierten. Dazu kam noch eine Geburtstagsfeier, wobei Hochw. Loimayr in ulkigen Worten das Geburtstagskind, das seinen Sechziger feierte, in einer von Lachsalven unterbrochenen Rede als erfolgreichen Veterinär feierte. Es kam hiebei noch zu einem heiteren Rededuell. Hierauf dankte der Bräutigamvater als Bauernführer allen erscheinenden Gästen, besonders Hochw. Kanonikus Sallaberger für sein Kommen sowie den Gafrenzer Gästen, der Gemeindevertretung, der Schulbehörde, dem Organisten und dem Streichquartett sowie den Brautkleidern und Besohlern und den Gastgeberwirtsleuten am Kirchbichl. Der Ehrentag verlief in jeder Beziehung würdig und heiter und auch wettermäßig sehr günstig, was eine gute Prognose für den weiteren Eheweg darstellt. Möge die Sonne in dieser Ehe nie untergehen und Glück und Segen dem geschätzten Brautpaar immerdar beschieden sein. Das ist der Wunsch und Glückwunsch aller Gafrenzer und Weyerer Hochzeitsgäste!

Todesfall. Am Samstag den 20. Juni verschied nach langem, schwerem Leiden der Bundesbahnpensionist Matthias Prügler, Gemeinderats- und Schulausschußmitglied, in seinem 71. Lebensjahre. Die Beerdigung des biederen Mannes fand am Dienstag den 23. Juni auf dem hiesigen Friedhof statt. Den eindrucksvollen großen Trauerzug eröffneten die Schulkinder und Lehrpersonen unter Führung von Direktor H. Körner. Anschließend folgten die Abordnungen der Lokal- und Bezirksorganisation der SPÖ, mit Blumengewinden sowie die Gemeindevertretung unter Führung von Bürgermeister Andreas Kopf und eine große Trauergemeinde. Nach dem feierlichen Requiem erfolgte die Beisetzung des Toten in die geweihte Erde, wobei Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Loimayr dem Verewigten einen tiefempfundenen Nachruf hielt. Für die Gemeinde dankte Bürgermeister Kopf und ließ durch Gemeinderat Neufeld dem lieben Mitarbeiter einen Kranz niederlegen. Für die Bezirksorganisation der SPÖ sprach Bürgermeister Freudenthaler ehrende Abschiedsworte. Ein Vertreter der Eisenbahngewerkschaft dankte dem Verewigten für seine beispielgebende Tätigkeit und für die Eisenbahnpensionisten sprach Neufeld sen. und legte einen Kranz nieder. Ehre seinem Andenken!

Pöchlarn

Nachklang zur Sonnwendfeier. Unser lang vorbereitetes und alle Besucher befriedigendes Sonnwendfest 1953 ist vorüber. Es liegt uns nicht, einzelne Details aus dem auserwählten und wunderschön gestalteten Programm besonders zu erwähnen und zu beschönigen. Es sei nur gesagt, daß die gesamte Programmabwicklung allen Teilnehmern und ohne Ausnahme recht gut gefallen hat. Dies soll aber ganz zuletzt unsere eigene Meinung sein, maßgebend ist für uns die Stimme unserer werten Festteilnehmer. Nur deren Wort und Kritik allein mag für den Verlauf unseres Festes gelten. Eines allerdings glauben wir mit voller Berechtigung hervorheben zu dürfen, daß wir in unseren verschiedenen Ankündigungen, die zum Besuch unserer Feier, die große Menschenmassen nach Pöchlarn in Bewegung brachten, nichts überboten bzw. zu viel versprochen haben, unsere lieben Besucher nicht enttäuschen, sondern nur freudig überraschten. Es ist für uns nicht nur eine Freude, sondern in erster Linie eine Genugtuung, daß unter all den vielen Tausenden noch keine Stimme gehört wurde, die mit unseren Darbietungen unzufrieden gewesen wäre. Wir danken daher allen unseren lieben Festteilnehmern auf diesem Wege für die uns bewiesene Treue und laden sie alle ein, auch unser nächstjähriges Sonnwendfest mit ihrem Bekanntkreis zu besuchen. Wir werden aber auch im kommenden Jahre keine Mühe und Mittel scheuen, um alle unsere Besucher voll und ganz zu befriedigen. Auch werden wir sehr bestrebt sein und trachten, daß die Sitzplätze noch vermehrt werden und die Programmgestaltung noch mehr verschönert wird. Es ist uns aber auch ein dringendes Herzensbedürfnis, allen Pöchlarnern und Freunden, die in was immer welcher Form ihren Beitrag am Gelingen unseres Sonnwendfestes geleistet haben, unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen.

SPORT-RUNDSCHAU

Unsere Schwimmer und Wasserballer wieder in Aktion

Zur Einleitung der heurigen Schwimmsaison veranstaltet die Union Waidhofen am 5. Juli um 16 Uhr im städt. Parkbad ein Schwimm- und Wasserballmeeting. Der erste Teil dieser Veranstaltung ist hauptsächlich ein Überblick über das Können unserer Jugendschwimmer und -schwimmerinnen, die in der Vorsaison unter der kundigen Hand ihres Trainers Karl Scharsach ungeheuer viel dazu gelernt und ein ansehnliches Trainingspensum hinter sich gebracht haben. Die Knaben- und Mädchenbewerbe werden durch zwei Staffelschwimmen der Wasserballer ergänzt. In beiden Bewerben, der 6x50-m-Brust- und 6x50-m-Kraulstaffel treffen unsere Waidhofner Wasserballer auf die schwimmerisch ganz ausgezeichnete Staffel des 1. Linzer Schwimmklubs, gegen die es wohl nur eine ehrenvolle Zeit zu erreichen gilt. Das Programm der Schwimmbewerbe:

1. 50 m Kraul für Mädchen: Sonleitner I, Sonleitner II, Erika Schalk, Helga Brachtel, Rosemarie Rinner, Christine Frailer.
2. 50 m Kraul für Knaben C: Werner Habecker, Günter Schalk, Günter Böschinger, Rudolf Wedl, Wilfried Sadler, Otmund Sadler, Wilfried Haas, Hansjörg Schmitt, Friedrich Schönhaacker, Rupert Nothegger, Herwig Erb, Peter Michailow, Klaus Trummer, Josef Gschwandner, Gilbert Simon, Herwig Hartner, Helmut Blaschko, Axel Schönbauer.
3. 6x50-m-Kraulstaffel für Herren: 1. LSK. — Union Waidhofen (Leitner, Gruber, Stummer, Buchmayr, Wagner, Buxbaum).
4. 100 m Brust für Mädchen: Erika Schalk, Gundi Stahrmüller, Gertrude Perzl, Sonleitner I, Helga Brachtel.

5. 50 m Brust für Knaben C: Heinrich Wagner, Günter Böschinger, Wilfried Sadler, Otmund Sadler, Wilfried Haas, Herwig Erb, Günter Schalk.
6. 6x50-m-Bruststaffel für Herren: 1. LSK. — Union Waidhofen (Stummer, Leitner, Huber, Hoffellner, Buchmayr, Buxbaum).
7. 50 m Rücken für Mädchen: Sonleitner I, Sonleitner II, Helga Brachtel.

Im anschließenden zweiten Teil des Meetings treten zum ersten Mal unsere jüngsten Wasserballer an die Öffentlichkeit. Es sind dies zwei Knabenmannschaften (Jahrgang 1939 und jünger) der Union Waidhofen. Nach den gezeigten Trainingsleistungen ist ein spannendes und anregendes Spiel zu erwarten. Die beiden Mannschaften spielen in folgender Aufstellung:

- A: Blaschko, Hartner, Habecker, Haas, Schönhaacker, Roth, Schalk.
B: Wagner, Machart, Michailow, Wedl, Schönbauer, Böschinger, Sadler I.

Der Hauptkampf des Tages, das Zusammentreffen der Union Waidhofen mit dem 1. LSK., bildet den Abschluß der Veranstaltung. Es treffen hier zwei alte Rivalen zusammen, die sich bei den Wasserballstaatsmeisterschaften schon harte und schöne Kämpfe geliefert haben. Die Waidhofner Wasserballer spielen in ihrer altbewährten Aufstellung: Huber, Hoffellner, Buchmayr, Gruber, Buxbaum, Leitner, Stummer. Schiedsrichter: Niki Hehn (Wien).

Zu ihrem ersten Kampf in der heurigen Saison in Waidhofen wünschen wir unseren Wasserballern ein erfolgreiches Abschneiden und begrüßen sie mit einem dreifachen „Gut Naß!“

Generalversammlung des 1. Waidhofner SC.

Im Gasthof Weber begann am vergangenen Sonntag 9.30 Uhr die diesjährige Hauptversammlung des 1. Waidhofner Sportklubs, an der zahlreiche Mitglieder teilnahmen. Sowohl die Spieler der 1. Mannschaft als auch jene der Reserve und Jugend waren fast vollständig vertreten. Obmann Fritz Gauß eröffnete die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden. Der Bericht des Kassiers wurde zur Kenntnis genommen und erfreulich sei vermerkt, daß die Kasse trotz mancher Rückschläge aktiv ist. Die Platzeinnahmen blieben zwar hinter den Erwartungen zurück, insbesondere zu Pfingsten, aber im großen und ganzen konnte man halbwegs zufrieden sein. Die Entlastung wurde dem Kassier durch Erheben von den Plätzen erteilt. Sektionsleiter Hager referierte hierauf über die abgelaufene Saison, stellte fest, daß im Herbst bei Meisterschaftsspielen sechs Siege erfochten wurden und fünf Niederlagen eingesteckt werden mußten. Im Frühjahr standen sieben Siege und einem Unentschieden nur drei Niederlagen gegenüber. Mit dem sicheren fünften Tabellenplatz konnte die neu aufgebaute junge Elf zufrieden sein. Erich Dötzl wurde Schützenkönig mit 16 Treffern vor Mörtelmayer, der es auf 15 Volltreffer brachte. Diese beiden Spieler haben an 21 Meisterschaftsspielen teilgenommen. Insgesamt fanden in der abgelaufenen Saison 20 Spieler Verwendung in der ersten Mannschaft. Freundschaftsspiele wurden insgesamt 13 ausgetragen. Von diesen gewann Waidhofen acht, eines endete unentschieden, während vier Spiele verloren gingen. Das Trefferverhältnis lautet hier 46:28. In Abwesenheit von Sussitz referierte Mörtelmayer über die abgelaufene Spielzeit der neuen Tischtennissektion. Die neue Sektion erfreut sich großer Beliebtheit und konnte auch sportlich bereits schöne Erfolge erzielen. 2 Siege, ein Remis und 2 Unentschieden, das ist die Bilanz bisher. Geschäftsführer Kiemayr sprach über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und erwähnte in erster Linie die geplante Neugründung eines Union-Fußballklubs. Hier ist bemerkenswert, daß der WSC. hinsichtlich seiner Spieler Verbandsschutz genießt, d. h. daß ein neuer Waidhofner Fußballverein zwei Jahre hindurch keine Spieler des WSC. verwenden darf. In der vergangenen Spielzeit mußten auch nach langer Zeit wieder einmal Spieler vom Verein aus bestraft werden. Es ist sehr zu hoffen, daß solche Dinge in Zukunft nicht mehr vorkommen. Geschäftsführer Kiemayr bat den Ausschuß, in solchen Fällen energisch durchzugreifen. Ein Startum hat es beim WSC. nie gegeben und wird es auch nicht geben. Ehrenobmann Grasmugg rief die Spieler zur Einigkeit und Kameradschaft auf und appellierte an den Sportgeist jedes einzelnen. Hierauf brachte der Spieler Maderthaner den Wahlvorschlag ein. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen, d. h. alle Funktionäre des Vorschlages wurden gewählt und nahmen die Wahl auch an. Bemerkenswert ist der Wechsel des Sektionsleiters. Hier tauchen mit Franz Sterr und Ing. Reinbacher zwei neue Namen auf. Der verdiente Platzkassier Rinder hat seine Stelle nicht mehr inne. Ihm gilt wohl der aufrichtige Dank aller Mitglieder des Sportklubs. Ein unermüdlicher, fleißiger Platzkassier eines Vereines ist Goldes wert und Rinder war ein solcher. Nun die neuen Funktionäre: Präsident unbesetzt, 1. Obmann Fritz Gauß, 2. Obmann Anton Rinder, 1. Schriftführer Edgar Damberger, 2. Schriftführer Franz Neumüller, 1. Kassier Karl Kiemayr, 2. Kassier Franz Schramböck, 1. Sektionsleiter Franz Sterr, Stellvertreter Ing. Franz Reinbacher, Sektionsleiter Tischtennis Otto Sussitz, Kontrolle L. Seisenbacher, H. Dötzl, Zeugwart Friedrich Gosch, Platzkassiere K. Präscher, Josef Cerny, 1. Ordnerobmann L. Maderthaner, 2. Ordnerobmann L. Siedl, Jugendleiter Karl Tischler. Geschäftsführer Kiemayr brachte zum Schluß noch einen Antrag ein, die Jugend gesondert zu behandeln, also gesondertes Training, eigene Spielerversammlungen etc. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Obmann Gauß schloß die Versammlung mit einem „Hipp-hipp-hurra“ um 11.25 Uhr.

NEWAG-Fußballmeisterschaft
BD. Waidhofen a.Y. — BV. Deutsch-Wagram
5:2 (3:1)

Am Samstag den 27. Juni wurde im Alpenstadion in Waidhofen a. d. Y. das fällige Fußballmeisterschaftsspiel ausgetragen, welches von der Waidhofner Elf trotz Verwendung einiger Ersatzspieler verdient mit 5:2 (3:1) gewonnen wurde. Die Gastgeber erreichten bis auf ihre ausgezeichnete Läuferreihe nicht ihre gewohnte Form und viele schöne Angriffe scheiterten an der gegnerischen Verteidigung, welche manchmal eine etwas zu harte Gangart in das Spiel brachte. Gleich nach Anpfiff des Spieles durch Schiedsrichter Rinder bleiben einige schöne Angriffe der Waidhofner ohne Erfolg und erst in der 11. Spielminute kann Hütter auf 1:0 stellen. In der Folge werden einige 100prozentige Chancen durch mangelhafte Leistungen beider Angriffstreifen vergeben und durch die hervorragende Leistung der Abwehrkräfte vereitelt. Nach einem Korner fällt für die Gäste durch ein Eigentor Pichlers der vielbejubelte Ausgleichstreffer. Den Elfmeter nach einem Hands von Stangl verwandelt Stockner sicher zum Führungstreffer und kurze Zeit darauf kann Frank auf 3:1 für Waidhofen stellen. Mit diesem Stand ging es in

die Halbzeit. Nach Seitenwechsel kommen die Gäste ziemlich auf und so gelingt ihnen auch der Anschlußtreffer (3:2). Nun bringen einige Spieler beider Mannschaften eine harte Note in das Spiel und nach einem Foul an Bußlehner kann dieser selbst den Strafstoß von der 16-m-Grenze zum 4:2 einsenden. Frank stellt dann einige Minuten vor Beendigung des Spieles mit einem unhaltbaren Schuß den Endstand von 5:2 her. Tore: Frank 2, Bußlehner, Hütter, Stockner (11 m); Tauer (Eigentor). Mannschaft Waidhofen: Kaufmann; Pichler, Pischinger; Marko, Stockner, Zeilinger; Ries, Hütter, Brunbauer, Bußlehner, Frank. Mannschaft Deutsch-Wagram: Hager; Stangl, Deubner; Grashofer, Martin, Fleischer; Tauer, Para-

patich, Machalek, Schlederer, Bachinger.

Für die Bauernschaft

Kartoffelkäferbekämpfung. Da im Bezirk Waidhofen in den Tallagen entlang der Ybbs fast überall Kartoffelkäfer und deren Larven gefunden wurden, wurde vom Bezirksbeauftragten für Kartoffelbekämpfung eine generelle Bespritzung sämtlicher Kartoffelfelder auf den Talböden entlang der Ybbs von Kematen bis Kogelsbach innerhalb der nächsten 10 Tage — so weit es die Witterung zuläßt — angeordnet. Da der Regen bisher eine Bespritzung nicht zuließ, hat sich der Käfer stark vermehrt und

es wurde an einzelnen Stellen bereits Kahlfraß festgestellt. Wer die Spritzung nicht selbst durchführen kann, möge sich diesbezüglich mit der genossenschaftlichen Schädlingsbekämpfungsstation, welche eine auf dem Traktor aufgebaute Motorspritze besitzt, in Verbindung setzen. Als Spritzmittel sind 1,80 kg Gesarol 50 je Hektar zu verwenden. Darüber hinaus möge jeder selbst immer wieder, zumindestens wöchentlich einmal, sein Kartoffelfeld absuchen und die Käfer vernichten.

Siloaktion. Anmeldungen für die Siloaktion werden noch entgegengenommen. Der Bau von Silos mit 15 Kubikmeter wurde bereits abgeschlossen. Mit dem Bau von Silos von 20 Kubikmeter Inhalt wird demnächst begonnen.

Dank

Allen, die sich an der Suchaktion nach uns am Maiereck unter großen Strapazen beteiligten, danken wir herzlichst für ihre Einsatzfreudigkeit und Hilfsbereitschaft.

Gruber Hinterhölzl Posset Radmoser

Für die vielen lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommen sind, sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

JOSEF UND ROSI SALZMANN
geb. Sailer-Kronlachner
Gafrenz, im Juli 1953.

26jähriges Mädchen

intelligent, ehrlich und anpassungsfähig, mit Praxis in Büro, Geschäft und Haushalt, sucht passende Stellung (auch Urlaubsauhilfen); ev. Saisonstelle als Stubenmädchen. Adr. i. d. Verw. d. Bl. 3189

Die Sensenschmied-Innung Waidhofen a. Y.

ladet zu der am Sonntag den 5. Juli 1953 stattfindenden

Jahrtags-Feier

freundlichst ein. Programm: Vom 4. auf 5. Juli **althistorisches Türkenpfeiferln.** Sonntag den 5. Juli, 10 Uhr vormittags, **Festzug** zur Stadtpfarrkirche. 18 Uhr **Kränzchen** im Vereinsheim Fuchsbauer, Weyererstraße. Musik: Stadtkapelle. Eintritt im Vorverkauf 3 S., an der Kasse 4 S. Um zahlreichen Besuch bittet **Die Innung.**

Nettes Küchenmädchen

nicht unter 18 Jahre, wird für Großgasthof bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3197

Tüchtige Hausgehilfin

gesucht. Dr. Landskron, Ybbsitz. 3196

Suche Hausmeisterposten

Emilie Horst, Zell-Arzberg Nr. 9, Post Waidhofen a. d. Y. 3199

Nettes Einfamilienhaus

oder Villa, möglichst mit Garten und Edelobst, in guter Lage Waidhofens oder Umgebung, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter „Barzahlung“ an die Verw. d. Bl. 3191

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 3. Juli, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 4. Juli, 5, 7, 9 Uhr
Sonntag, 5. Juli, 3, 5, 7, 9 Uhr

Grün ist die Heide

Deutscher Großfarbfilm inmitten herrlicher Landschaften. Jugendfrei ab 14 Jahre.

Montag, 6. Juli, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 7. Juli, 6.15, 8.15 Uhr

Kriminalfall Dr. Borstli

Spannender Kriminalfilm. Jugendverbot.

Mittwoch, 8. Juli, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 9. Juli, 6.15, 8.15 Uhr

Der Mann in der Wanne

Lustige Situationen am laufenden Band. Jugendfrei.

Jede Woche die neue Wochenschau

Einladung zur**Terrassengarten-Eröffnung**

Am Samstag den 4. Juli wird im Gasthaus Röcklinger der schön gelegene Terrassengarten eröffnet. Ab 19 Uhr sorgen die Lindner-Schrammeln für Stimmung.

Hiezu laden herzlichst ein

Georg und Stephanie Röcklinger

Besondere Einladungen ergehen nicht!

3190

Fremdenzimmer im Schloßhotel Zell

mit Frühstück. Mäßige Preise! Fließwasser. Schönste Lage. 3201

Praxiseröffnung

Zahnarzt

Dr. Friedrich Osterkorn

Facharzt für Zahnheilkunde

ordiniert täglich außer Montag in

Hilm-Kematen

(Gasthof Pänkbauer-Kinzl)

Alle Kassen 3155

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

In das Schuhhaus Schreier

gelangen Sie derzeit wegen Geschäftsrenovierung durch den Hauseingang. Sie finden bei uns wie immer eine **reiche Auswahl besonders apter Sommerschuhe.** Außerdem gebe ich meinen geehrten Kunden bekannt, daß der beliebte **Luftpolsterschuh** in allen Größen von 130 S aufwärts eben bei mir eingetroffen ist. Der große Schlager bei seinem Kauf ist der Garantieschein. Kommen Sie daher in das

Schuhhaus Schreier, Waidhofen a. Y., Hoher Markt 11

Sie werden fachmännisch und gut bedient.

Baugrund

eingezäunt, Obstbäume, Hütte, schöne Lage, Stadtgebiet Waidhofen a. d. Y. Maria Kronenberger, Plenkerstraße 13. 3200

Jetzt kaufen Sie Ihren Pelzmantel billig!

Reiche Auswahl aller Arten Damenpelze und Futter 3179

Pelzhaus A. C. Fuß, Wien VI, Mariahilferstraße 4 (neben Messepalast).

Diejenige Frau, die am Karsamstag um 12 Uhr mittags in Waidhofen, Eberhardplatz, Zeuge eines Unfalles zwischen einem Kleinkraftrad und einem Radfahrer war, wird ersucht, sich bei der Sicherheitswache in Waidhofen zu melden. 3185

NSU 250

neuwertig, billig abzugeben. Franz Schrammel, Ybbsitz, Prochenberg Nr. 24. 3186



Fach-Optiker Sorgner

Waidhofen a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

Diwan, Tischherd, Radio

und andere Einrichtungsgegenstände billig zu verkaufen. Waidhofen, Zelinkagasse 9. 3193

Ohrenfauteuil

3 gepolsterte altdeutsche Lehnstühle, geschnitzter altdeutscher Pfeilerkasten zu verkaufen. Hentsch, Waidhofen, Plenkerstraße 22. 3192

Diverse alte Möbel

zu verkaufen. Zu besichtigen: Waidhofen, Eberhardplatz Nr. 7, 1. Stock. 3187

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.